

## Aa

- Ägir: „Meer“, der Meeresgott, offenbar ein Riese. Seine Frau ist Ran, seine neun Töchter sind die Wellen, mit denen Odin Heimdall gezeugt hat.
- Agnarr: Der Sohn von König Hraudung. Er gibt Odin – er nutzt den Namen Grimnir – zu trinken, als Odin vom König geprüft wird. Außerdem heißt der Bruder von König Geirrodd Agnarr. Er ist der Ziehsohn von Frigg und lebt mit einer Riesin in einer Höhle.
- Ai: „Urgroßvater“
- Alben/Alfen: Mythologische Wesen, die in der Edda oft zusammen mit den Asen genannt werden. Der Altnordische Name Álf rückt die Alben aber auch in die Nähe der Zwerge; diese werden bei Snorri Sturluson mit den Schwarzalben verglichen.
- Alfheim: „Welt der Alben“, nach der SnE der Wohnort der Lichtalben, welcher im Himmel gelegen ist. Hier wird auch der Wohnort Freyrs angenommen; er hat ihn als Zahngeschenk von den Asen bekommen. Der Name bezeichnet aber auch historisch gesehen die Region zwischen den Flüssen Götaelf und Glom (im heutigen Grenzgebiet zwischen Norwegen und Schweden), wo in sagenhafter Vorzeit das Geschlecht der
- Alfur, die Vorfahren von Harald Schönhaar, gelebt haben sollen. Etymologisch können die Alfur von den Alben abstammen.
- Ali / Wali: Sohn von Odin und Rind. Er ist ein guter Schütze und tötet Höd aus Rache, da dieser den Tode Balders verschuldete.
- Alof: Tochter von Franmarr, dem Jarl von König Swafnir. Sie heiratet Atli.
- Allthing: Das isländische Parlament, welches bis ins Jahr 930 zurückgeht. Im Gegensatz zum regionalen Thing der jeweiligen Landesviertel hatte es im Freistaat Island legislativen und jurisdiktiven Charakter. In Form eines Parlaments wurde das Allthing 1844 auf Island wiederhergestellt.
- Alwiss: „Allwissender“, Zwerg, welcher im Alwisslied der Edda um die Hand von Thors Tochter anhält. Der Gott überlistet ihn aber und Alwiss erstarrt beim hereinbrechenden Sonnenlicht zu Stein. Das Alwisslied eines der jüngeren Eddaliedern ist und der Name früher nicht in Erscheinung tritt, dürfte es sich bei dieser Figur um eine literarische Neuschöpfung aus dem 12. Jh. handeln.
- Alvíssmál: „Das Alwisslied“, dieses mythologische Götterlied der Edda aus dem 12. Jh. ist ein 35-strophiger Dialog zwischen dem allwissenden Zwerg Alwiss und dem Gott Thor. Während Thor in 13 Strophen Fragen über Erde, Himmel, Mond, Meer, Wald, Nacht etc. stellt, gibt der Zwerg die 13 entsprechenden Antworten. Am Ende, vom Tageseinbruch überrascht, erstarrt der Zwerg jedoch zu Stein.
- Amme Elli: Elli, „Alter“ ist das personifizierte Alter. In der SnE tritt es als Utgardlokis Amme auf und trägt mit Thor einen Ringkampf aus.
- Anarr: „Der Andere“, zweiter Mann der Nott und Vater von Jörd.
- Andhrimnir: „Der dem Ruß Ausgesetzte“, Name des Kochs in Walhall.
- Andlangr: „das ganz Lange, Weite“, zweiter Himmel, der weiter südlich über dem ersten Himmel existieren soll.
- Angfboða: „die Kummer Bereitende“, Riesin, mit welcher Loki den Fenriswolf zeugt. In der SnE wird diesem Paar auch noch die Zeugung der Midgardschlange sowie der Hel zugeschrieben. Der Name der Riesin kann etymologisch auf das 12. Jh. datiert werden; die Annahme, dass Loki der Vater von Fenriswolf, Midgardschlange und Hel ist kann bedeutend älter sein.
- Arwark und Alswik: Die beiden Pferde, die den Sonnenwagen ziehen. Um sie zu kühlen, tragen sie zwei Basebälge unter den Schultern (Snorri). Sie werden von Sol angetrieben.

- Asen: Gehören zur mächtigen Götterfamilie der altnordischen Mythologie. Bei den Göttern aus dem Geschlecht der Asen handelt es sich hauptsächlich um Kriegs- und Herrschaftsgötter, ihr „Anführer“ ist Odin, es folgen seine Söhne Thor und Baldr. Die höchsten Asinnen sind Frigg, Freyja und Gefion.
- Asenheim: „Welt der Asen“, in der SnE wird so ein Land in Asien bezeichnet, aus welchem die Asen stammen. Die Hauptstadt Sagard wird hier mit Troja gleichgesetzt und somit wird eine Verbindung zwischen dem klassischen Altertum und der Geschichte des Nordens hergestellt.
- Asgard: „Asenheim, Heim der Asen“. Burg, welche den Göttern als Wohnsitz und Gerichtsstätte dient. Hier liegen auch Walhall und Hlidskialf. In der SnE wird Asgard mit Troja gleichgesetzt.
- Askr: „Esche“, Name des ersten Mannes, welchen Odin, Wili und We aus einem Baumstamm schufen, den sie am Meeresstrand fanden. Laut Snorri Sturluson stammt von ihm und seiner Frau Embla das ganze Menschengeschlecht ab. Der Vergleich von Askr und Embla mit Adam und Eva kann jedoch als kaum mehr als eine „interessante Idee“ gewertet werden
- Atlakvida: „Die Sage von Atli“, ist eines der ältesten eddischen Heldenlieder, es umfasst 43 Strophen. Nach wie vor ungeklärt ist die Frage, wie das ursprgl. wohl gotische Lied nach Skandinavien gelangte, wahrscheinlich ist jedoch, dass es dort bereits im 9. Jh. in der noch heute überlieferten Form bekannt gewesen ist. Es schildert den völkerwanderungszeitlichen Zug der Burgunder an den Hof des Atli. Inhaltlich ist hier der zweite Teil des Nibelungenliedes verarbeitet, wenn es auch leichte Abweichungen gibt.
- Atlamál: „Lied von Atli, das jüngere Atli-Lied“, es behandelt denselben Stoff wie die Atlakvida, ist jedoch später aufgezeichnet worden und mit 103 Strophen umfangreicher. So werden einzelne Episoden breiter geschildert, aber auch neue Personen und Motive hinzugefügt
- Atli: „Der Schreckliche“, Sohn von Idmund. Für König Hjörward wirbt er um die Hand Sigrlinns, diese wird ihm aber verweigert. Er heiratet später Alof, die Tochter des Jarls Königs Swafnirs. Atli ist auch der Name von Gudruns zweitem Gemahl, der eine wesentliche Rolle in der Niflungengeschichte spielt und Gudruns Brüder tötet. Er ist der Bruder von Brynhild und Oddrun.
- Aud: „Reichtum“, Sohn von Nott und Naglfari.
- Audhumla: „die (milch-) reiche, hornlose Kuh“, Urkuh, die aus dem tauenden Urreif entstanden ist. Aus ihrem Euter laufen vier Milchströme, welche den Urreisen Ymir ernährten. Die vier Milchströme können in Analogie mit den vier Paradiesströmen gesetzt werden, eine Vorstellung, welche aus Snorris klerikaler Bildung entstanden sein kann. Das Bild der heiligen Kuh als Verbindung zur Erdmutter findet man auch in zahlreichen außergeermanischen Religionen. Für den innergermanischen Bereich ist noch die Nerthus, eine Göttin, deren Kult im 1. Jh. auf einer Ostseeinsel bei Tacitus ausführlich geschildert wird, zu erwähnen, welche auf einem von Kühen gezogenen Wagen verehrt wurde.
- Aurwanger: „Schotterauen“, einer der Wohnorte der Zwerge.
- Austri: „Osten“, Name des Zwerges, welcher an die östliche Ecke Ymirs Schädels gesetzt wurde.

## Bb

- Balder/ Beldeg: Ein Sohn von Odin und Frigg, Gemahl von Nanna und Vater von Forseti. Er wird von seinen blinden Bruder Höd durch einen Mistelzweig getötet wird, nachdem Loki diesen dazu angestiftet hat. Alle anderen Steine, Metalle, Pflanzen, etc. mussten vor Frigg den Eid ablegen, Balder nichts zu tun. Loki verhindert auch, dass Balder aus dem Totenreich zurückkehren kann. Balder wird als der Beste unter den Göttern bezeichnet, als der schönste und klügste, jedoch haben seine Entscheidungen – laut Snorri – keinen Bestand. Seine Halle heißt Breidablick und ist der friedlichste Ort im Himmel (Grimnirs Lied). Balder kehrt erst nach Ragnarök wieder aus dem Totenreich zurück.
- Baldrs draumar: „Balders Träume, das Wegtamlid“, vierzehnstrophiges mythologisches Göttergedicht aus der Edda, welches nicht im Codex Regius überliefert ist, sondern wohl einige

Jahrzehnte später entstanden ist. Das genaue Alter des Liedes kann dennoch nicht genau angegeben werden.

- Bautasteine: Gedenk- aber auch Wegsteine, die oft auch Runeninschriften oder Verzierungen aufweisen. Verbreitet sind sie in ganz Skandinavien, auch in England und Polen werden sie vereinzelt gefunden. Aufgestellt wurden sie vermutlich vom 5. Jh. v. Chr. Bis in das 5. Jh. nach Christus.  
Bera (Kostbera): Eine runenkundige Frau. Sie weissagt Högni, dass er beim Treffen mit Gunnar nicht erwünscht ist und vorsichtig sein muss. Dieser schlägt ihren Rat aber aus.

- Berg-Dänen: Bezeichnung für Riesen, die von Thor vernichtet werden.

- Bestla: Tochter des Riesen Bölthorn, Gemahlin Borr's und Mutter von Odin, Wili und We.

- Bikki: Diener König Jörmunreks. Er geht mit dessen Sohn zu Gudrun, um für Jörmunrek um Swanhild zu werben. Er verrät Jörmunrek und ist somit verantwortlich für Swanhilds Tod.

- Bil: Eine Asin.

- Bifröst: „die schwankende Himmelsstraße, der nur kurz zu sehende Regenbogen“, bezeichnet die Brücke zwischen Midgard und Asgard, also den Weg zwischen Himmel und Erde. Bifröst wird von den Menschen Regenbogen genannt.

- Bilskirnir: Name der Halle in Thors Reich Thrudvang die aus 540 Räumen besteht.

- Bödild: Tochter von Nidud, einem schwedischen König. Sie wurde offenbar von Wölung vergewaltigt, als dieser von ihrem Vater auf einer Insel gefangen gehalten wird.

- Borghild: Im Lied von Helgi dem Hundingstötter wird sie als seine Mutter benannt.

- Borgny: Tochter König Heidreks. Sie kann keine Kinder bekommen, bis Oddrun ihr mit Zauber hilft.

- Borr /Burr: „Sohn“, der Sohn von Buri, zusammen mit der Riesen-Tochter Bestla hatte er die drei Söhne Odin, Wili und We. Sie erschlugen den Riesen Ymir und formten aus ihm die Welt und erschufen die ersten Menschen (Snorri)

- Bragi: altnordischer Gott der Dichtung, welcher von Snorri in der Einleitung der Sprache der Dichtkunst eingesetzt wird. Bragi ist wegen seiner Weisheit und Redegewandtheit bei den Asen berühmt und hoch angesehen. Er weiß am meisten über die Kunst des Dichtens und nach ihm wird diese Kunst benannt. Seine Gemahlin ist Idun.

Es ist möglich, dass aus dem im Mittelalter verehrten Skaldendichter Bragi aus dem 9. Jh. der Gott Bragi gestaltet wurde, da Vergöttlichungen nicht zwingend in heidnischer Zeit stattgefunden haben müssen.

- Bragi enn gamli Bodasson: „Bragi Boddason der Alte“, ist der älteste Skalde aus dem 9. Jh. (vermutlich Norwegen), von dessen Werken man noch heute weiß. In der SnE sind neben einigen Einzelstrophen auch 20 Strophen aus seinem Ragnarsdrápa überliefert. Im Skáldatal wird er als Dichter des sagenumwobenen Schwedenkönigs Beli genannt, aber auch des Schwedenkönigs Björn at Haugi.

- Breidablik: „das weithin Glänzende“, Wohnstätte von Odins Sohn Baldr.

- Brisingamen: Schmuckstück von Freyja in der späteren altnordischen Überlieferung (vgl. Gylfaginning, Thrymskvida, Skaldskaparmál). Die überlieferte Form bedeutet zwar „Halsband der Brisinge“, etymologisch dürfte das Wort aber zu norwegisch brisa „glänzend“ zu zählen sein. Zwar weiß man um den Raub des Brisingamen durch Loki, dennoch reicht die Überlieferung nicht aus, um einen Mythos und seine genaue Bedeutung darüber zu rekonstruieren.

- Brot af Sigurdarkvida: „Bruchstück eines Sigurdliedes“, hierbei handelt es sich um ein fragmentarisch überliefertes Sigurdlied aus der Liederreda. Weiter erschlossen werden kann es jedoch aus anderen Dichtungen (vgl. hierzu bes. Völsungasaga).

- Brynhild: Schwester von Atli und Oddrun. Sie verliebt sich in Sigurd und heiratet ihn zunächst. Durch einen Trick Sigurds, wird sie dann Gunnars Frau. Sie ist eifersüchtig auf Gudrun, die Sigurds

Gemahlin wurde und tötet Sigurd schließlich. Danach ist sie so traurig, dass sie danach Selbstmord begeht.

- Budli: Vater von Brynhild und Atli und Oddrun.

- Buri: Entstand aus dem Salzstein, an welchem die Urkuh Audhumla leckte, um sich zu ernähren.

- Byleist: der Bruder von Loki und Helblindi, Sohn von Farbauti und Laufey.

## Cc

- Codex Regius: auch „Prachthandschrift“ oder „Königliche Handschrift“ genannt. Diese Hs., in welcher die Lieder der Älteren Edda überliefert sind, wird um 1270 von einem Schreiber verfasst worden sein, welche aber auf eine ältere Vorlage (um 1240?) zurückgegriffen haben wird, welches eine kompilatorische Arbeit Vieler war. Benannt nach seinem Standort in der Königlichen Bibliothek Kopenhagen, Nr. 2365, liegt die Hs. inzwischen im Isländischen Handschrifteninstitut. In ihr sind die meisten der Eddalieder überliefert und schon klar in die zwei Großgruppen Götter- und Heldenlieder unterteilt.

- Codex Regius: Abgekürzt [R]. Datierung um 1325. Neben einem Teil „Nafnapulur“? enthält sie alle vier Teile der SnE und gilt somit als Haupthandschrift für deren Überlieferung. Standort: Königliche Bibliothek in Kopenhagen Nr. 2367 4°; jetzt in der isländischen Nationalbibliothek.

- Codex Trajectinus: Abgekürzt [T]. Papierhandschrift aus dem 16. oder 17. Jh, in welcher die SnE, mit Ausnahme von Gylfaginning, überliefert ist. [T] weist besonders im Prolog große Ähnlichkeiten zu [R] auf. Standort: Nr. 1374 der Codices manu scripti, Universitätsbibliothek Utrecht.

- Codex Uppsaliensis: Abgekürzt [U]. Die älteste überlieferte Pergamenthandschrift der Snorra Edda. Sie wird auf ca. 1300 datiert und liegt heute in der Universitätsbibliothek von Uppsala, Signatur DG 11.

- Codex Wormianus: Abgekürzt [W]. Pergamenthandschrift aus dem 14. Jh., welche neben der SnE als einzige Handschrift die vier Grammatischen Traktate überliefert. Standort: AM 242 fol. Der Arnamagnäanischen Sammlung der Universitätsbibliothek in Kopenhagen, heute isländische Nationalbibliothek.

## Dd

- Dag: „Tag“, Sohn von Nott und dem Asen Delling. Er soll hell und hübsch sein und reitet mit seinem Pferd Skinfaxi über den Himmel und erhellt ihn damit. (Snorri)

- Dainn: Einer der Hirsche, welcher sich von den Blättern Yggdrasils ernährt.

- Delling: „der Glänzende“, ein Ase. Dritter Mann der Nott. Mit ihr hat er den Sohn Dag, der wie sein Vater hell und hübsch sein soll (Snorri)

- Disen: weibliche Gottheiten. In einigen Liedern werden sie mit den Walküren gleichgestellt. Sie werden aber auch unabhängig davon als Totenführerinnen bezeichnet.

- Draupnir: „der Tropfer“, Name des goldenen Armrings, den Odin auf den Scheiterhaufen legt, in welchem der Leichnam Baldrs verbrannt werden soll. Von diesem Ring tropfen in jeder neunten Nacht acht gleichschwere weitere Goldringe. Draupnir wird in vielen Kenningar für die Beschreibung von Gold verwendet, aber er wird hier nie direkt Odin zugeschrieben.

- Draupnir: Name eines Zwerges der in der Völuspá und in den Thulur (altnordische Merkversreihen, komponierte Listen von Synonymen oder Namen) erwähnt wird.

- Drómi: „Fessel“, Name der zweiten Fessel, mit welcher die Asen den Fenriswolf festhalten wollten. Sie war doppelt so stark wie Löding. Doch auch diese Kette konnte der Wolf zerstören.

- Duneyrr: „Der mir daunigen/braunen Ohren“, einer der Hirsche, welcher sich von den Blättern

Yggdrasils ernährt.

- Dunkelalben: Gehören zu den Alben, welchen in der SnE noch die Lichtalben gegenübergestellt werden; sie werden „schwärzer als Pech“ beschrieben. Da es vermutlich verschiedene „Albenarten“ gab kann Snorris Versuch der genaueren Differenzierung als eine Art Systematisierung angesehen werden. Es kann sich hier um zwei Arten der Vorstellung von Toten- und Fruchtbarkeitsdämonen handeln, aber auch eine christliche Ausdeutung in Lichtalben = Engel und Dunkelalben = Teufel ist vorstellbar.

- Drap Niflunga: „Mord der Niflungen“, in nüchterner Faktenreihung wird in diesem Heldenlied aus der Älteren Edda die Geschehnisse nach Sigurds Ermordung beschrieben.

- Durathror: Einer der Hirsche, welcher sich von den Blättern Yggdrasils ernährt.

- Dwalinn: Einer der Hirsche, welcher sich von den Blättern Yggdrasils ernährt.

- Dwalinn: „der Langsame, der Schlafende“, Name eines Zwerges, der in einigen Eddaliedern und der SnE überliefert ist. Nach dem Fáfnismál ist er der Vater einiger Nornen.

## Ee

- Edda: „Urgroßmutter“, war ursprgl. die Bezeichnung der SnE im Mittelalter; eine Zeitlang war sie auch unter dem fälschlichen Namen „Sæmundar Edda bekannt. Heute wird die auch Lieder-Edda genannt. Warum dieser Name als Buchtitel steht, ist heute nicht klar. Möglich ist eine Herleitung aus óðr = Dichtkunst, vom Hofe Oddi, dem gelehrten Zentrum Islands im Mittelalter oder auch aus lat. edo = ich verkünde.

Die Niederschrift der Edda, deren Lieder im Codex Regius überliefert sind, wird für das 13. Jh. angesetzt. Als allg. Entstehungszeit der Lieder wird heute das 10. und 11. Jh. angenommen, einige jüngere Lieder stammen nachweislich sogar erst aus dem 12. oder 13. Jh. Die Verfasser sind anonym, was keine Besonderheit für das Mittelalter darstellt.

Neben der SnE ist die Edda eine der umfassendsten Quellen der germanischen Mythologie und ihrer polytheistischen Götterwelt.

- Eddische Dichtung: Überlieferungen germanischer Dichtung, die bestimmte metrische, stilistische und inhaltliche Kriterien erfüllen. Hierzu zählen Werke mit epischem Versmaß, im Spruchton, mit sparsamen Einsatz der Kenningar und bestimmten syntaktischen Freiheiten. Im Gegensatz zur Stabreimdichtung liegt hier das Hauptaugenmerk auf der Strophe; Verse werden (meist in 4vierLangzeilen, die in zwei Hälften gegliedert werden) rhythmisch in sich ruhend, angeordnet. Nach inhaltlichen Kriterien handelt es sich um Götter-, Heldenlieder und Sprachdichtungen. Als Hauptquellen dienen bis heute die Edda und die SnE. Vereinzelt Spuren lassen sich auch in Runeninschriften in Norwegen, Schweden und Dänemark finden (vgl. hierzu den Rökstein, Skarpåker-Stein, Zauberstab von Ribe).

Egill: Sohn eines Königs. Seine Brüder waren Slagfid und Wölund. Er nahm sich die Walküre Ölund zur Frau, die ihn dann nach acht Jahren verließ, um ihrer Aufgabe als Walküre nachzukommen. Egill ging daraufhin nach Osten, um sie zu suchen.

- Egils saga Skallagrímssonar: „Saga von Egill Skallagrímsson“, Kurzform „Egla“. Verfasst um 1230, vermutlich verfasst von Snorri Sturluson, welcher den Egill zu seinen Vorfahren zählte. Die Egla ist eine der bedeutendsten Isländersagas und befasst sich mit dem Leben des berühmten Skalden Egills sowie der Geschichte seiner Familie von der Mitte des 9. bis zum Ende des 10. Jh.

- Einherjer: „die allein Kämpfenden“, Bezeichnung für die gefallenen Krieger. Sie werden von den Walküren oder Odin nach Asgard begleitet, wo sie auf ihren letzten Kampf – den Ragnarök warten.

- Eikthyrnir: „Der mit dem eichenartigen Geweih“, der Hirsch, der auf Walhalls Dach steht und mit an den Blättern des Baumes Lärad frisst. Von seinem Geweih tropft es in Hwergelmir. Welche Rolle genau der Hirsch in der germanischen Mythologie spielt, kann nicht vollständig beantwortet werden. Anzunehmen ist eine mit Odin verbundene Königswürde. Das tropfende Geweih rückt ihn in die Nähe der mystisch nahrungsspendenden Urwesen Audhumla und Heidrun.

- Eir: Eine Asin. Sie gilt als die beste Heilerin unter den Göttern.

- Eldhrimnir: „Der durch Feuer Beruhte“, Name des Kessels mit dem Andhrimnir in Walhall kocht.
  - Eliwagar: Das Urmeer, welches die Welt umspannt.
  - Embla: Name der ersten Frau, welche Odin, Wili und We aus einem Baumstamm schufen, den sie am Meeresstrand fanden. Die etymologische Herkunft des Namens konnte bisher noch nicht eindeutig geklärt werden. Neben einer Herleitung von Almilōn „Buche“ gibt es auch den Verweis auf griech. ámpelos „Rebe, Schlingpflanze“. Hierbei zu beachten ist die Analogie von Feuerbohren und Geschlechtsverkehr im indogermanischen Raum.
  - Erp und Eitill: Sie Söhne Atlis.
  - Euhemerismus: Bezeichnung für die frühchristlichen Erklärungen der Kirchenväter gegenüber dem antiken Polytheismus. Dadurch, dass die frühen Menschen sich selbst vergöttert haben oder von ihren Mitmenschen durch ihre Taten für solche gehalten wurden, sei dieser Glaube in die Welt gekommen. Somit können die antiken historisiert, entgöttert und vermenschlicht werden. Zurück geht diese Lehre auf den griechischen Philosophen Euhemeros (\*um 340 v. Chr. - † um 260 v. Chr.).
- Eylimi: Ein König. Seine Tochter ist die Walküre Swawa.

## Ff

- Fafnir: „Der Umarmter“, zuerst offenbar ein Mensch, der später zu einem Drachen wird. Er wird von Sigurd erschlagen. Fafnir ersticht seinen Vater Hreidmarr, weil dieser ihm nichts von seinem Schatz abgeben will. Fafnir bewacht danach seine Beute und wird wohl er dadurch zu einem Drachen.
- Fafnismál: „Lied von Fafnir“, auch in diesem Heldenlied aus der Älteren Edda geht es um die Jugend des Helden Sigurds, welches durch einen kurzen Prosateil eingeleitet wird. Inhaltlich besteht es aus dem Dialog zwischen Sigurd und dem sterbenden Fafnir.
- Falhofnir: Der mit falben Hufen“, Name eines Götterpferdes.
- Fenja und Menja: Zwei Riesinnen, die Sklaven König Frodis dessen Mühle drehen und ihn so Reichtum bringen.
- Fenrir: Kind von Loki und der Riesin Angrboda. Er wurde von den Asen aufgezogen und von Tyr gefüttert. Durch eine Weissagung wussten die Götter, dass er ihnen großen Schaden bringen würde und fesselten ihn daher mit der Fessel Gleipnir. Dabei biss Fenrir Tyr den Arm ab, den er als Pfand in das Maul des Wolfes gelegt hatte. Fenrir reißt sich zum Ragnarök los und tötet Odin. Daraufhin wird er von Widarr erschlagen.
- Fimbulthul: Name eines Flusses, die aus der Quelle Hwergelmir entspringen.
- Fimbulwinter: „Der Riesenwinter, der verheerende Winter“, drei-jähriger, durchgehender Winter, der bei Snorri das Ragnarök einleitet, in der Liederreda wird er nicht erwähnt.
- Fitjung: „Fetling“, wohl eine lyrische Umschreibung für eine bestimmte Sorte reiche Männer.
- Fjölsvid: „Vielwissender“, Name des Bewachers der Jungfrau Menglöds im „Fjölsvidlied“. Als „der sehr Weise“ wird so aber auch ein Zwerg bezeichnet, auch ist Fjölsvid einer der vielen Odinsnamen (im Grímnismál), der sich auf Odins Stellung als weisester aller Götter bezieht.
- Fjölsvinnsímál: „Das Fjölsvidlied, das zweite Swipdaglied“, thematisch knüpft dieses eddische Lied an Grógaldr an. Der erwachsene Held Swipdag befindet sich hier auf Brautfahrt und als er mit dem Riesen Menglöd ins Gespräch kommt entwickelt sich das Werk zur dialogischen Wissensdichtung. Gegenstand des Wissenswettstreits sind vor allen Dingen mythologische und pseudomythologische Namen.
- Fjörgyn: „Erde“, sie wird einige Male als Thors Mutter bezeichnet (u.a. Völuspá). Hierbei könnte es sich auch nur um einen weiteren Namen Thors Mutter Jörd handeln, jedoch kommt er in der

Skaldendichtung nicht weiter vor.

- Fjörgynn: Vater der Göttin Frigg. Hierbei kann es sich gut um eine jüngere Weiterbildung von „Fjörgyn“ handeln.
- Fjörm: „Der Eilige“, Name eines der Flüsse, die aus der Quelle Hwergelmir entspringen.
- Folkwang: „Feld des Volkes“, Hof im mythischen Himmel, welcher Freyja gehört.
- Forseti: „Vorsitzender“, Sohn von Balder und Nanna. Er bewohnt die Halle Glitnir. Seine Aufgabe ist es, Streit zu schlichten.
- Franangrsfors: „Wasserfall von Franangr“, Wasserfall, in welchem sich Loki vor den wütenden Göttern versteckt hält.
- Franmarr: Der Jarl König Swafnirs, Vater von Alof und Ziehvater von Sigrlinn. Auf seinen Rat hin, wurde Sigrlinn König Hjörward verweigert.
- Freki: „Der Gierige“, einer der Wölfe Odins.
- Freya / Mardöll / Hörn / Gefn / Syr: „Frau, Herrin“, Tochter von Njörd und Schwester von Freyr. Gemahlin von Od, die Tochter heißt Hnoss. Sie gilt als sehr schön. Ihr Hof heißt Folkwang. Sie bekommt die Hälfte der Gefallenen, die sich in ihrer Halle sammeln, die andere Hälfte bekommt Odin. Trotzdem gilt sie als Liebesgöttin. Sie reist in einem Wagen, der von Katzen gezogen wird. Snorri erklärt, dass sie „rotes Gold“ weinte, als Od auf reisen ging.
- Freyr: „Herr“, Sohn von Njörd. Er gilt als sehr vornehm und schön. Seine Schwester ist Freya. Freyr ist der Fruchtbarkeitsgott. Er gab sein Schwert, das von selbst kämpfte, seinem Diener Skirnir, als dieser für Freyr um Gerd werben sollte. Er kämpft beim Ragnarök gegen den Feuerriesen Surt.
- Frigg / Hlin: Eine Asin, die Gemahlin Odins, die Tochter von Fjörgwin. Sie und Odin begründen das Asengeschlecht (Snorri). Frigg kennt das Schicksal aller Menschen, jedoch gibt sie niemanden darüber Auskunft. Ihr Hof heißt Fensalir.
- Frodis Friede: Eine in den Dichtungen berühmte Zeit unter dem dänischen König Frodi, in der es weder zu Kampf noch zu Blutfehden kam. Das Ende dieses Friedens ist in den Heldenliedern der Edda der Auftakt zur „Wiederbelebung“ der Urfeindschaft zwischen Hundingen und Völsungen. So heißt es im ersten Helgilied: „Frodis Friede zerbrach zwischen den Feinden: Granis Grauhunde fuhren gierig durchs Land. (19, Str. 13)
- Fulla: Eine Asin. Die Jungfrau trägt ihr Haar offen mit einem Goldband an der Stirn. Sie ist eine Vertraute Friggs und dient ihr offenbar.

## Gg

- Garm: der Höllenhund am Eingang des Totenreichs.
- Gefjun, Gefjon: Eine Asin. Ihre Söhne sind Ochsen, die sie mit einem Riesen gezeugt hat. Mit deren Hilfe riss sie - der Sage nach - Seeland (heutige dänische Hauptinsel) von Schweden los, wodurch der Mälarsee bei Stockholm entstanden sein soll (Snorri). Diejenigen, die als Jungfrauen sterben, dienen ihr.
- Geirrodd: Ein Ziehsohn Odins, sein Vater war König Hraudung, sein Bruder Agnarr, der Ziehsohn Friggs. Frigg bezeichnet Geirrodd als nicht sehr gastfreundlich und geizig. Sein Sohn heißt, wie dessen Onkel ebenfalls Agnarr.
- Geitir: etwa: „Der Ziegenhirt“, ein Diener Gripirs.
- Gerd: Tochter des Mannes Gymir und der Riesin Aurboda. Sie ist sehr schön und wurde deswegen von Freyr beworben.

- Geri: „Der Gierige“, einer der Wölfe Odins.
- Gimle: Saal, welcher sich am südlichen Himmelsende befindet. Er ist der schönste Saal und soll heller strahlen als die Sonne. Diesen Saal wird es auch nach dem Weltende noch geben und in ihm wohnen die guten Menschen.
- Ginnungagap: Kosmischer Urraum vor der Erschaffung der Welt. In seinem Norden entstand das eisige Niflheim, im Süden das heiße Muspellsheim.
- Gisl: Name eines Götterpferdes.
- Gjallahorn: „Das laut tönende Horn“, der Riese Mimir trinkt mit ihm aus dem Brunnen. Später warnt Heimdall, der Byfröst bewacht, die anderen Götter durch das Horn vor dem Anmarsch der Riesen zum Ragnarök.
- Gjöll: „Lärm“, Name eines Flusses, die aus der Quelle Hwergelmir entspringen. Gjöll ist der Pforte zu Hel am nächsten gelegen.
- Gjöll: Name der Steinplatte, an welche die Götten den Fenriswolf fesselten
- Gjuki: Ehemann von Grimhild und Vater von Gudrun und Gunnar.
- Glad: „Der Frohe, der Glänzende“, Name eines Götterpferdes.
- Gldsheim: „leuchtendes Heim, Freuden-Heim“, eine Bezeichnung von Odins Wohnort, wo auch Walhall zu finden ist. In der SnE wird er als Tempel aus Gold für Odin und zwölf Götter beschrieben. Gldsheim steht hier für das beste und schönste Gebäude der Welt.
- Glaumwör: Die zweite Frau Gunnars.
- Gleipnir: „Die Offene“, die Fessel, mit der der Fenriswolf gefesselt wurde. Sie ist aus dem Lärm der Katze, dem Bart der Frau, den Wurzeln des Felsen, den Sehnen des Bären, dem Atem der Fische und dem Speichel der Vögel von den Zwergen geschmiedet worden. Die Fessel sieht aus, wie ein Seidenband, kann aber von Fenrir nicht zerrissen werden.
- Glen: Name eines Götterpferdes.
- Glitnir: „der Glänzende“, Wohnort des Gottes Forseti. Seine Säulen, Plätze und Wände sind aus rotem Gold, das Dach aber ist aus Silber.
- Gna: Eine Asin, die Friggs Aufträge überbringt. Ihr Pferd Hofwarpnir kann durch Luft und Wasser laufen.
- Gode: Häuptlingsamt, -würde im mittelalterlichen Island, welche mit ihren Thingleuten an den Versammlungen des Allthing teilnahmen. In der „Bauernrepublik“ hatten die großen Landbesitzer die Vormachtstellung, i.d.R. wurde das Amt von reichen und bedeutenden Bauern bekleidet.
- Gnipahellir: etwa „überhängende Höhle“, ein mythologischer Ort, vor dem der Hund Garm angekettet ist und sich zum Ragnarök losreißen wird. Eine genaue Lagebestimmung dieses Ortes ist nicht möglich, ihn an den Eingang von Hel zu verlegen ist reine Spekulation.
- Gram: Das Schwert, das Odin Sigmund gab. Es wurde von Odin zerstört, als er Sigmund seine Gunst versagte. Hjördis bewahrte die Trümmer auf und gab sie ihrem Sohn Sigurd, der daraus ein neues Schwert schmiedete.
- Grammatische Abhandlungen/Grammatische Traktate: In der Handschrift [W] der Snorra Edda sind vier Grammatische Abhandlungen überliefert, welche in der Tradition der ars grammatica stehen. Der erste Traktat wurde Mitte des 12. Jh. anonym verfasst. Es beinhaltet den Versuch einer neuen Orthografie für das Isländische. Diese genaue Beschreibung des altnordischen Lautsystems hat heute einen großen Quellenwert für die altnordische Phonologie. Auch der Verfasser der zweiten Abhandlung ist unbekannt und handelt ebenfalls von der Phonologie. Das dritte Traktat (auch Málskrúðsfræði genannt, verfasst im 13. Jh.), verfasst von Ólafr Þórðarson, behandelt stilistische und rhetorische Fragen. Basierend auf Priscian und Donat behält er die lateinische Terminologie bei, benutzt aber isländische Verse zur Verdeutlichung. Das vierte Traktat ist eine Fortsetzung des dritten



auch dem 14. Jh.

- Grani: Das Pferd Sigurds.

- Granmarr: Seine Söhne sind Hödbrodd, Gudmund und Starkad.

- Grimhild: Gemahlin von Gjuki und Mutter von Gudrun und Gunnar. Sie gibt Sigurd einen Trank, damit er seine Frau Brynhild vergisst und stattdessen Gudrun heiratet.

- Grímnismál: „Das Grimnirlied“, rein äußerlich ein Götterlied der Lieder-Edda, in dessen Hauptteil Odin (mit dem Decknamen Grímnir) einen Monolog über mythologisches Wissen hält; es ist also auch der Wissensdichtung zuzurechnen. Den 50 Strophen gehen drei zur Einleitung voraus; hiervor steht noch eine kurze Prosaerleitung, welche die Rahmenerzählung beinhaltet. Neben Schwierigkeiten, die Verhältnisse der einzelnen Teile des Liedes zueinander zu bestimmen, ist auch seine genaue Datierung ungewiss. Es könnte zeitnah zur Vsp, aber auch in der isländischen Renaissance im 12. o. 13. Jh. entstanden sein.

- Gripir: Der Sohn von Eylimi. Er gilt als sehr weise und klug. Außerdem schien er Hellseher zu sein. Er weissagt Sigurd dessen Zukunft.

- Groa: Name einer Seherin. In der Edda tritt sie im „Zauberlied der Groa“ als Mutter Svipdags auf, bei Snorri ist sie die Frau von Aurvandill.

- Grógaldr: „Das Zauberlied von Groa, Das erste Swipdaglied“, ein Götterlied der Edda, welches wohl im 13. Jh. entstanden ist; die überliefernden Handschriften sind alle sehr jung und teilweise nachmittelalterlich. Dieses und noch ein weiteres Lied werden von der Forschung auch als „Swipdaglieder“ bezeichnet, da hier die Jugend des Helden Swipdag erzählt wird. Zwar schöpfen die Lieder auch aus den Eddaliedern, dennoch können ihre mythologischen Kompositionen und Heldensagenmotive als eine eigenständige Arbeit gewertet werden.

- Grottasöngur: „Grottenlied“, dieses Lied aus der Edda handelt vom Ende König Frodis, und somit vom Ende des Friedens. Es ist nicht im Codex Regius überliefert und wird weder zu den Götter- noch zu den Heldenliedern gerechnet. Von Bedeutung ist aber, dass in diesem Lied der zentrale Punkt in den Edda-Liedern aufgezeigt wird: der Hereinbruch einer Disharmonie, die beginnende Entzweiung, die letztendlich zum Weltuntergang führt.

- Gudmund: Ein junger Bruder Hödbrodds. Er begleitet ihn in den Kampf gegen Helgi.

- Gudrun: Tochter von Grimhild und Gjuki. Sie heiratet Sigurd und hat mit ihm die Tochter Swanhild. Ihr zweiter Gemahl ist Atli, den sie heiraten musste, um Frieden zwischen Atli und den Gjukungen zu stiften. Sie warnt Gunnar und Högni durch Runen vor Atlis Verrat. Der Streit zwischen Gudrun und Brynhild ist mitverantwortlich für Sigurds Tod. Gudrun lebte danach mehrere Jahre in Dänemark.

- Gudrunarhvöt: „Gudruns Aufreizung, Gudruns Sterbelied“, ein zweiteiliges Lied, welches zu den Heldenliedern der Edda gehört. Im zweiten Teil blickt Gudrun wehmütig auf ihr Leben zurück.

- Gudrunarkvida fyrsta: „das erste Gudrun-Lied, Gudruns Gattenklage“, in diesem Lied entspannt sich ein Streitdialog zwischen Gudrun und Brynhild an Sigurds Totenbahre. Es wird zu den Heldenliedern der Edda gezählt und endet mit einem kurzen Prosaabschluss, der von Brynhilds Selbstmord und Gudruns Aufbruch nach Dänemark berichtet.

- Gudrunarkvida önnur: „Das andere (zweite) Gudrun-Lied“, in diesem Lied wird der Lebenslauf Gudruns nacherzählt. Dieses Heldenlied aus der Edda ist nur fragmentarisch überliefert und der Schluss fehlt komplett.

- Gudrunarkvida thridja: „Das dritte Gudrun-Lied“, es handelt von Gudrun, die versucht, sich vom Vorwurf loszusagen, sie würde ihren Ehemann Atli mit Dietrich von Bern betrügen. In diesem Lied, welches auch zu den eddischen Heldenliedern gehört, steht ein christliches Motiv, das Gottesurteil, nach welchem Herkia (Gudruns Verleumderin) verurteilt wird. Ihre Bestrafung, die Verbannung ins Moor, ist jedoch wieder heidnischer Natur.

- Gullfaxi: „Goldmähne, Goldpferd“, das Pferd des Riesen Hrungnir, der Odin auf Sleipnir zu einem Wettrennen herausfordert.

- Gullinborsti, Gullinbursti, Gullinbyrsti „der mit den goldenen Borsten“; Slidrugtanni: Beides eventuelle Namen des Ebers, der Freyrs Wagen zieht.
- Gullinkambi: „Goldkamm“, Name des Hahns, der mit seinem Schrei die gefallenen Krieger aufweckt, damit sie nach Walhall ziehen können.
- Gulltop: „Goldmähne“, Name eines Götterpferdes. Erst in der SnE wird es von dem Gott Heimdall geritten
- Gullweig: wohl „Gold-Trank“, Seherin, die von den Asen verbrannt und als Heid wiedergeboren werden wird. Erwähnt wird sie nur in der Völuspá.
- Gungnir: „Der Schwankende“, der Sperr Odins, der zu seinen Attributen gehört.
- Gunnlöd: „Einladung zum Kampf“, Riesin, die in der SnE den von Odin begehrten Skaldenmet bewacht. Dadurch, dass Odin ihr seine Liebe vorspielt gelingt es ihm, Gunnlöd den Met zu entwenden.
- Gunn: „Kampf“, Eine Walküre. Ihre Schwestern sind ebenfalls Walküren.
- Gunnar. Sohn von Grimhild und Gjuki und Bruder von Gudrun und Högni. Sigurd verhilft ihm zur Ehe mit Brynhild. Als diese stirbt, möchte er Oddrun, die Schwester Atlis heiraten, was ihm jedoch verwehrt wird. Er stirbt im Schlangenturm, in dem Atli ihn sperrt.
- Gunnars Hafenschlag: Ein Nachdichtung eines wohl verlorenen alten Liedes von Gunnar Pálsson aus dem 18. Jh.. Inhaltlich behandelt es das Harfenspiel Gunnars in der Schlangenhöhle beim Untergang der Niflungen.
- Gunnthra: „Kampfrinne“, Name eines der Flüsse, die aus der Quelle Hwergelmir entspringen.
- Gylfaginning: „Gylfis Täuschung“, zweiter Teil der SnE, in welchem in Dialogform die heidnische oder pseudo-heidnische nordische Mythologie geschildert wird. Trotz (möglicher) christlicher Einflüsse und Ausdeutungsmöglichkeiten ist ‚Gylfis Täuschung‘ bis heute eine der wichtigsten Quellen für die altnordische Mythologie.
- Gylfi; Gangleri: Mythischer, zauberkundiger Schwedenkönig, welcher die Herrschaft in Skandinavien an die aus Troja kommenden Asen übergab. Er wird von Snorri Sturluson als Figur in dessen Gylfaginning sowie als Seefahrer in der Skáldskaparmál eingesetzt.
- Gyllir: „Der Goldfarbene“, Name eines Götterpferdes.
- Gyllir: „Der Schreiende“, Name eines Riesen in den Thulur, evtl. identisch mit Gilling.

## Hh

- Hagall: Der Ziehvater Helgis. Sein Sohn ist Hamall. Hagall gibt sich im zweiten Helgilied als Hamall aus.
- Hákon IV. Hákonarsson: \* 1204- † 16.12.1263 in Kirkwall, norwegischer König ab 1217. Wichtigste Quelle ist die Hákon Hákonarsonar saga, die von Sturla Þórðarson, einem Neffen Snorri Sturlusons, 1264-65 verfasst wurde.
- Hákonarmál: Skaldenlied auf den norwegischen König Hákon góði Aðalsteinsfóstri, welches nach dessen Tod (um 960) verfasst wurde. Es lehnt sich eindeutig an das ältere, anonym verfasste Eiríksmál an.
- Hamall: Sohn von Hagall.
- Hamdir und Sörlí: Söhne Gudruns, die für den Tod ihrer Schwester Swanhild Rache an König Jörmunrek nehmen.

- Hamdismál (in forno): „das (alte) Lied von Hamdir“, es steht nach Gudruns Sterbelied in den eddischen Heldenliedern und kann als eine Art Fortsetzung dessen ersten Teils gesehen werden. Es gehört zu den ältesten Eddaliedern, auch der verarbeitete Stoff geht sehr weit, bis zum Untergang des Ostgotenkönigs Ermanarich 375 n. Chr., zurück.

- Háttatal: „Verzeichnis der Versformen“ ist der dritte Teil des SnE und ist wohl um 1222/23 von Snorri Sturluson verfasst worden. Háttatal ist mit seiner Aufstellung sämtlicher Snorri bekannter Versformen in 102 Beispielstrophen aber auch ein Preisgedicht auf König Hákon IV. und Jarl Skúli, welche der Autor von 1218 bis 1220 in Norwegen besucht hatte. Den Versen vorweg steht ein kommentierender Prosatext.

- Hár: „Hoch“, der oberste der drei Könige, welche Gylfi im Gylfaginning erscheinen. In der Forschung werden die zu dritt auftretenden Sprecher auch mit der christlichen Trias gleichgesetzt. Da sich ihr Erscheinen jedoch am Ende des Gylfaginning als Trugbild herausstellt handelt es sich um eine ‚falsche Trinität‘. Relativiert wird diese Deutung auch dadurch, dass die drei Namen Odins tragen.

- Harbardslíod: „Das Harbardslíod“, hierbei handelt es sich um ein schwankartiges Götterlied der Edda, in welchem das beliebte Motiv, der Streit zwischen Fährmann und Reisendem, aufgegriffen wird. Odin tritt hier als der Fährmann auf, Thor als der Reisende und beide rühmen sich mit ihren Heldentaten; Thor schildert seine Riesenkämpfe, Odin seine Liebesabenteuer. Das Lied steht mit seinen vielen parodistischen Zügen in der Tradition des nordischen „Männervergleichs“. Datiert werden kann es zwar auf einige Jahrzehnte vor der isländischen Christianisierung, aber da die einzige Parallele die junge Lokasenna ist, kann eine exakte Altersangabe nicht gemacht werden.

- Hati: Wolf, der vor Sol läuft und versucht, ihren Bruder Mani zu packen

- Hauksbók: umfangreiche Sammelhandschrift, die 1306-1308 für Haukr Erlendsson niedergeschrieben wurde, teilweise hat er selbst an dem Werk mitgearbeitet. Auf den heute noch erhaltenen 141 Pergamentblättern sind ganz unterschiedliche Texte versammelt, u.a. Historische Werke über die Vorgeschichte Islands, Geschichten aus Norwegen und Dänemark, die Völuspá und lateinische Übersetzungen wissenschaftlicher Texte.

- Haward und Hjörward: Söhne Hundings. Sie wurden von Helgi aus Rache erschlagen.

- Hávamál: „Die Sprüche des Hohen“, ein Gedicht in 164 Strophen, das aus einzelnen heterogenen Liedern zusammengesetzt ist und zu den Götterliedern gehört. Es ist nur in der Haupthandschrift der Lieder-Edda überliefert und wird somit auf das späte 12. oder frühe 13. Jh. datiert, obwohl sicher viel verarbeitetes stoffliches Material erheblich älter ist. In der letzten Strophe wird explizit der Name des Liedes genannt. Neben einem kurzen Teil mit mythologischem Inhalt ist das Lied der eddischen Wissensdichtung beizuordnen, da hier eine Fülle von praktischen Alltagsweisheiten verarbeitet ist. In der Vergangenheit wurde besonders die Darstellung des „nordischen Menschen“ in den Str. 76 und 77 ideologisch überbewertet.

- Hedinn: Sohn von König Hjörward und Alfhild, Bruder von Helgi. Er schwört auf Swawa, der schönen Frau Helgis.

- Heidrun: Die Ziege Heidrun steht oben auf Walhall und ernährt sich von den Blättern des berühmten Baumes Lärad. Aus ihrem Euter fließt der Met, welchen die gefallenen Krieger in Walhall trinken.  
Heimdall / Hallinskidi/ Gullintanni: ein Ase, der sehr weise ist. Er wurde von neun Schwestern geboren. Er soll goldene Zähne haben und wohnte in Himinbjörg. Er ist der Wächter der Götter und bewacht die Brücke Bifröst vor den Riesen. Er kann sowohl Tagsüber, als auch nachts sehr weit sehen und braucht sehr wenig schlaf. Außerdem hört er sehr gut. Sein Horn ist das Gjallhorn, sein Schwert heißt Manneshaupt. Er ruft die Asen mit seinem Horn zum Ragnarök zusammen.

- Heimdalls Horn, Gjallhorn: Horn oder Trompete, welches verborgen unter Yggdrasill liegt. Beim Ragnarök wird es von Heimdall geblasen werden und sein warnender Ton wird in der ganzen Welt vernommen werden.

- Heimir: Brynhilds Ziehvater.

- Heimskringla: „Weltkreis“, der neuzeitliche Titel Snorri Sturlusons monumentalem Geschichtswerk über die Norwegen und seine Könige. Es reicht von der mythischen Vorgeschichte bis in das Jahr

1177. Als Vorlagen dienten wohl der Fagrskinna (synoptische Geschichte der norwegischen Könige von dem 9. bis in das 12. Jh.) sowie der Ágrip af Nórges konunga sögum (älteste erhaltene Geschichte Norwegens in Altnordisch vom 9. bis ins 12. Jh.). Die enthaltenen Sagas über die Könige sind jedoch als eingeständige Werke zu betrachten; auch ihnen lagen, wie in der damaligen Zeit üblich, ältere Vorlagen zugrunde.

Hel: Tochter von Loki und der Riesin Angrboda. Odin verbannte sie nach Niflheim, wo sie über die neun Welten der Toten herrscht, die nicht im Kampf gefallen, sondern durch Krankheit und Alter gestorben sind. Hel soll zur einen Hälfte schwarz und zur anderen Hälfte fleischfarben sein und sehr düster blickend. Außerdem ist Hel der Name der Totenwelt.

- Helblindi: „Der Blinde des Totenreichs“, der Bruder von Loki und Byleist, Sohn von Farbauti und Laufey.

- Helgakvida Hjörvardssonar: „Das Lied von Helgi dem Sohn Hiörwards“, dieses, mehr wie ein Rittergedicht verfasstes, Heldenlied aus der Älteren Edda ist in drei größere Sinnabschnitte unterteilt, welche alle durch ausführliche Prosateile miteinander verbunden werden. Eine Datierung des Liedes vor das 12. Jh. scheint nicht sinnvoll.

- Helgakvida Hundingsbana fyrri: „Von Helgi dem Hundingstöter“, von diesen Heldenliedern, die mehr skaldischen Preisliedern gleichen, gibt es zwei in der Edda. Sie handeln von Helgi, dem Bruder Sigurds, aus dem Völsungengeschlecht.

- Helgakvida Hundingsbana onnur: „Das zweite Lied über Helgi den Hundingstöter“, welches sich jedoch stark von Lied I abhebt; es handelt sich hier um keine durchdachte Komposition, sondern um 51 Strophen unterschiedlichster Herkunft, welche durch zahlreiche Prosaabschnitte miteinander verbunden wurden. Auch der Inhalt folgt keinem stringenten Plan, es werden verschiedene unabhängige Szenen aus Helgis Leben beschrieben. Seine Abfassung ist frühestens für das 12. Jh. anzunehmen, wie alt aber die verschiedenen Teile sind, lässt sich nicht mehr rekonstruieren.

- Helgi: ursprünglich offenbar ein dänischer Held, der dann später zum Wölsungen und zum Halbbruder Sigurds wurde. In der Liederreda gibt es drei Helgilieder. Im ersten Helgilied ist er ein Sohn Sigmunds und Borghilds und sein Stiefbruder ist Sinfjötli. In diesem Lied töten Hunding und dessen Söhne, da Hunding seinen Vater getötet hatte. Außerdem kämpft er mit Hödbrodd um die Walküre Sigrun, die er für sich gewinnen kann. Das zweite Lied von Helgi greift dies auf und wird am Schluss von Dag getötet. Als Toter kehrt er noch mal zu Sigrun zurück, danach stirbt diese vor Kummer, offenbar werden dann beide als Helgi-Haddingheld und Kara wiedergeboren. Im dritten Lied ist im Grunde die Vorgeschichte zu den beiden anderen Liedern, der Protagonist heißt hier Helgi Hjörwardsson und ist der spätere Helgi Hundingstöter.

- Helreid Brynhildar: „Brynhilds Todesfahrt“, in diesem kurzen Lied, welches zur Heldendichtung der Edda gehört, wird Brynhilds Weg nach ihrem Tod in die Hel geschildert.

- Hending, Binnen-, Innenreim: Der Gleichklang von Lauten im Inneren der Reimwörter. Hier wird noch zwischen Voll- und Halbreim differenziert. Beim Vollreim reimen sich die Vokale der Reimsilben und darauf folgende Konsonanten. Im Halbreim hingegen reimen sich nur die Konsonanten.

- Herwör Alvit: Tochter von König Hlödwers /Chlodwigs, eine Walküre, die die Gemahlin von Wölund wird und ihn nach neun Jahren verlässt

- Hlidskialf: „Gerüst über der Türöffnung, Aussichtsturm, Wachturm“ ist der Hochsitz des Odins in Asgard, von welchem aus er die ganze Welt überblickt.

- Hildibrand: Offenbar ein Waffenmeister, der gezwungen war, seinen Sohn zu töten und sich im Sterben daran erinnert. Sein Sterbelied ist nur im Fragment erhalten.

- Himinbjörg: „Himmelsburg“, Ort, der am Himmelsrand beim Brückenkopf von Bifröst liegt. Es ist der Hof Heimdalls.

- Hjalprek: Der König, zu dem Hjördis nach Sigmunds Tod zieht. An seinem Hofe wächst Sigurd auf.

- Hjördis: Frau von Sigmund, Mutter von Sigurd.

- Hjörleif: ein junger Fürst. Er begleitet Helgi im Kampf gegen Hödbrodd.

- Hjóward: Ein König, der eine Vorliebe für schöne Frauen hatte. Er hatte bereits drei Frauen und mit ihnen Söhne, als er auf Sigrlinn, die Tochter Königs Swafnir aufmerksam wird. Er tötet ihren Freier Hrodmar und heiratet sie.
- Hladgud Swanhwit: Tochter von König Hlödwers /Chlodwigs, eine Walküre, die die Gemahlin von Slagfid wird und ihn nach neun Jahren verlässt.
- Hlin: „Schützerin“, eine Asin, die Menschen vor Gefahren schützt. Sie Menschen werden von Frigg ausgewählt.
- Hnoss: „Kostbarkeit, Kleinod“, Tochter von Freya und Od. Da sie so schön ist, wurden nach ihr die wertvollen und herrlichen Kostbarkeiten (hnossir) bezeichnet.
- Höd: „Kämpfer“, Sohn von Odin und Bruder von Balder. Er ist blind und sehr stark. Loki überredet ihn, mit einem Mistelzweig auf Balder zu werfen, woraufhin dieser stirbt. Höd wird von Ali /Wali, einem Bruder aus Rache getötet. Nach dem Ragnarök kehrt er zusammen mit Balder aus dem Totenreich zurück.
- Hödbrodd: Sohn von Granmarr. Er kämpft mit Helgi um Sigrun und verliert sowohl den Kampf, als auch die Frau.
- Högni: Vater der Walküre Sigrun
- Hönir: Ein Ase, der sehr selten erwähnt wird. In der Liederreda wird erwähnt, dass er den ersten Menschen die Vernunft gab.
- Hofwapnir: Pferd der Asin Gna
- Hräsvelg: „Leichenfresser“, ein Riese, der in Gestalt eines Adlers am Himmelsrand sitzt. Schlägt er mit seinen Flügeln, weht der Wind auf der Erde.
- Hrasvelg: Riese in Gestalt eines Adlers, der am nördlichen Himmelsrand sitzt. Breitet er seine Flügel aus entsteht der Wind.
- Hraudung: „Der Zerstörer“, König, dessen Söhne Agnarr und Geirrodd im Grimnirlied eine wichtige Rolle spielen. Es ist ebenfalls der Name eines Riesen in den Thulur und einer Skaldenkenning. Der Name soll hier sicher auf die zerstörerische Kraft des Riesen hinweisen.
- Hreidmarr: Der Vater von Fafnir Regin und Otr. Letzterer wird versehentlich von Göttern getötet, deswegen erhält Hreidmarr einen Schatz, der später an Fafnir und danach an Sigurd geht.
- Hrid: „Unwetter“, Name eines Flusses, die aus der Quelle Hwergelmir entspringen.
- Hrimfaxi: „Ruß-Pferd“, Pferd der Nott.
- Hrimgerd: „Frost-Gerd“, Die Tochter des Riesen Hatis, der von Helgi erschlagen wurde
- Hrímrhursar: „Reifriesen“, in einigen altnordischen literarischen Denkmälern Bezeichnung für die Riesen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass Ymir, der Urriese, aus dem Eis entstanden ist. Des Weiteren können die Riesen, als lebensbedrohliche Mächte, im kalten und unwirtlichen Norden angesiedelt werden.
- Hringhorni: „Schiff mit einem Kreis am Steven“, Schiff, auf welchem in der SnE der Leichnam Baldrs verbrannt werden soll.
- Hrodmar: Er fällt in Swawaland ein, tötet König Swafnir und wird dann von König Hjóward getötet.
- Hrymnir/Hrym/Hrymr: „der Bereifte/der Berußte“: Ein Riese, der beim Ragnarök mit gegen die Götter kämpft und das Totenschiff Naglfar steuern wird.
- Huginn und Muninn: „Der Gedanke“ und „der sich Erinnernde“ sind Odins Raben, die auf seinen Schultern sitzen und ihm alles berichten, was sie sehen.

- Hunding: Er tötet Helgis Vater und wird dann von Helgi getötet.
- Hwergelmir: „der brausende Kessel“, ist die Quelle aus welcher in der Unterwelt die Flüsse des Hel ausströmen. Es ist ein negativ besetzter Ort, an welchem der Totendrache das Blut der Entseelten trinkt. Hwergelmir kann somit als Strafort angesehen werden.
- Hymiskvida: „Das Hymirlied“, Götterlied der Edda, in welchem überlieferte Thorabenteuer zu einer neuen Einheit verknüpft werden. Hierbei wurde sicher auf sehr alte Mythen zurückgegriffen, so ist z.B. der „Fischzug des Thors“ durch Bild Darstellungen aus der Wikingerzeit belegt. Verarbeitet wurde der Stoff auch in der SnE, seine Entstehungszeit ist jedoch unbekannt
- Hyndla: „Hündchen“, Riesin, die als Reittier einen Wolf hat, was für Riesen eher ungewöhnlich ist. Sie verfügt über ein sehr großes genealogisches Wissen, was wohl auch auf eine „ausgefallene Idee“ eines Dichters aus dem 13. Jh. zurückzuführen ist.
- Hyndluliod: „Das Hyndlalied“, ein eddisches Götterlied in 50 Strophen, welches wohl nicht vor dem 12. Jh. verfasst wurde. Überliefert ist es erst aus dem 14. Jh. in einer Sagehandschrift. Das Besondere an diesem Lied ist die Verbindung von Helden- und Götterliedern in einem pseudomythologischem Rahmen, was das Gedicht oft schwer verständlich macht. Neben mythischem Wissen geht es aber auch um skandinavische Geschlechternahmen, historische und pseudohistorische Geschehnisse sowie um die Protagonisten der Heldensagen. Hierbei handelt es sich recht sicher um eine gelehrte Arbeit, vermutlich sogar eine Auftragsarbeit; dem Dichter lagen sicher die beiden Eddalieder über Helgi und Hundingsbani sowie die Hákonarmál zugrunde.

## Ii

- Idafeld, Idawöll: Eine Ebene bei Asgard, die zum Wohnsitz der Götter gehört. Idafeld wird auch nach dem Weltenende weiter bestehen.
- Idmund: Der Jarl König Hjörward. Sein Sohn hieß Atli.
- Idun: „Die Verjüngende“, die Gemahlin von Bragi. Sie bewahrt die Äpfel auf, die die Götter jung bleiben lassen.
- Ims: Ein Riese, der nur im Wafthrudnirlied vorkommt und über den weiter nichts bekannt ist.

## Jj

- Jafnhár: „Ebenhoch“, der mittlere der drei Könige, welche Gylfi im Gylfaginning erscheinen.
- Jarl Skúli: Bei Jarl handelt es sich um einen altskandinavischen Fürstentitel (vgl. engl. Earl). Jarl Skúli war mit einer der mächtigsten Männer am Hofe des norwegischen Königs Hákon Hákonarsson und eng befreundet mit Snorri Sturluson. 1240 wurde Skúli auf Befehl des Königs hin ermordet.
- Jörd „Erde“ / Fjörgyn: Tochter von Nott und Anarr. Sie symbolisiert die Erde ihr Sohn ist Thor. Sie wird zu den Asinnen gezählt.
- Jörmunrek: gotischer König. Er wirbt um Swanhild, wird aber von seinem Diener Bikki betrogen und tötet dann seine Ehefrau Swanhild.
- Jöruwellir: „Sandebene“, einer der Wohnsitze der Zwerge.
- Jötunheim: „Welt der Riesen“, dämonischen Riesenreich, das östlich von Midgard liegt.
- Jón Loftsson: \* 1124– †1197, Gelehrter, Gode, Lehrer und Ausbilder Snorri Sturlusons auf Oddi. Er war mütterlicherseits ein Enkel des norwegischen Königs Magnús berfættar († 1103).
- Jonak: Ein König und dritter Gemahl Gudruns. Mit ihm hat sie die Söhne Hamdir und Sörli.
- Jüngere Edda: Veraltete und fragwürdige Bezeichnung für die Snorra Edda.

## Kk

- Kara: Die wiedergeborene Walküre Sigrun.

- Kenning: Poetische Umschreibung eines Begriffes durch einen meist zweigliedrigen Ausdruck, wobei der Begriff absichtlich verschlüsselt wird. Ein Kenning besteht aus einem Grund- und einem Bestimmungswort, welche aber beliebig erweitert werden können.

Die Kenningar wurden besonders in der skaldischen Dichtung verwendet, wobei ihre Funktion auch die Betonung wichtiger Textstellen ist. Ohne eine breite Kenntnis der nordischen Mythologie sind die meisten Kenningar nicht zu verstehen und weiter auszudeuten. Hier sieht die Forschung einen Hauptgrund für die umfangreiche Kenning-Sammlung sowie die mythologischen Sammlungen Snorri Sturlusons in der SnE

- König Nidud: König von Schweden, Vater von Bödwid und ihren beiden Brüdern. Er bringt den Schmied Wölund aufgrund seiner Kunstfertigkeit auf eine Insel, lähmt ihn und zwingt ihn dazu, Schmuck herzustellen. Seine Söhne werden von Wölund ermordet und seine Tochter vergewaltigt.

- Kwasir: Ein Weiser, der durch den Speichel der Asen und Wanen entstand. Er wurde aufgrund seiner Weisheit ermordet und aus seinem Blut wird der Skaldenmet gebraut.

## Ll

- Läräd: „Schutzspender“, Baum auf dem Dach von Walhall. Von seinen Blättern und Ästen ernähren sich die Ziege Heidrun und der Hirsch Eikthyrnir.

- Leipt: „Blitz“, Name eines Flusses, die aus der Quelle Hwergelmir entspringen.

- Lettfeti: „Der Leichtgängige“, Name eines Götterpferdes der Asen.

- Lif und Lifthrasir: Ein Menschenpaar, dass sich während des Ragnarök in Hoddmimirsholt verstecken und so überleben und ein neues Geschlecht gründen. Sie werden nur bei Snorri erwähnt.

- Lichtalben: Gehören zu den Alben, welchen in der SnE noch die Dunkelalben gegenübergestellt werden. Sie leben in Albenheim und sollen schöner als der Sonnenschein sein.

- Loddafnir: Eine ansonsten völlig unbekannt Person, welcher im Lodfavnirlied (ab Str. 111 in „Die Sprüche des Hohen“ in Odinzitaten Lebensweisheiten nahe gebracht werden.

- Lodurr: Ein Ase, der sehr selten genannt wird. In der Liederedda gibt er den ersten Menschen Blut und Farbe.

- Löding: Name einer Fessel, mit welcher die Asen den Fenriswolf binden wollte. Sie wurde jedoch von ihm zerrissen.

- Lofn: Eine Göttin. Sie stiftet die Ehe der Menschen, auch, wenn diese verboten wurde. Sie wird daher von den Menschen, die heiraten wollen, sehr verehrt.

- Lofnheid und Lyngheid: Töchter Hreidmarrs und Schwester von Reginn, Fafnir und Otr.

- Lokasenna: „Lokis Spottrede“, ein Götterlied aus dem Codex Regius der Edda, welches der altnordischen „Senna“, der Schmah- und Spottdichtung angehört. Eingeleitet und beendet wird es von erklärenden Prosatexten. Berühmt ist das Lied dafür, das alle hohen germanischen Gottheiten hier von Loki angegriffen, verspottet und der Lächerlichkeit preisgegeben werden. Hier sehen einige Forscher Ähnlichkeiten zu den antiken Göttersymposien von Seneca und Lukan, welche im Hochmittelalter auch in Island bekannt gewesen sein dürften; dies würde für eine Entstehung des Liedes im 13. Jh. sprechen. Aber die Möglichkeit, dass die Götterschmähung auch in anderen Vielgötterreligionen verbreitet gewesen sein könnte, spricht auch für eine erheblich frühere Entstehungszeit; die Frage nach der genauen Datierung kann auch hier nicht beantwortet werden.

- Loki /Lopt/ Hwedrung: Sohn des Riesen Farbauti und von Laufey oder Nal ( es ist nicht klar, ob es zwei verschiedene Frauen sind). Er wird als hinterlistig und durchtrieben beschrieben. Traditionell wird er als Ase bezeichnet, da er allerdings keine göttlichen Eigenschaften besitzt und auch von den Menschen nicht verehrt wurde, ist diese Bezeichnung in der Forschung umstritten. Er ist eher als Trickster anzusehen. Allerdings ist er nicht durchweg böse. Bei vielen Gelegenheiten half er den Götten durch seine Schläue. Allerdings ist er für den Tod Balders verantwortlich und hält eine Spottrede über die Götter. Beim Ragnarök steuert Loki das Schiff der Riesen. Seine Gemahlin ist Sigyn, sein Sohn Nari / Narfi. Mit der Riesen Angrboda zeugte er den Fenriswolf, die Midgardschlange und Hel.

## Mm

- Magni: „Der Starke“, Sohn von Thor. Laut Snorri überlebt er zusammen mit seinem Bruder Modi Ragnarök. Beide bewahren Mjöllnir.

- Mani: „Mond“, Sohn des Menschen Mundilfari, der mit seiner Schwester Sol wegen eine Anmaßung seines Vaters von den Göttern an den Himmel verbannt wurde. Er lenkt den Lauf des Mondes.

- Midgard: „Wohnort in der Mitte“, Wohnort der Menschen, welcher in der Mitte der Welt geschaffen wurde. Midgard kann aber auch die Welt im Ganzen bezeichnen, in welcher die Götter leben.

- Midgardschlange /Jörmungand: Kind von Loki und der Riesin Angrboda. Als sie noch klein war, warf Odin sie ins Meer, wo sie so schnell und so viel wuchs, dass sie die ganze Welt umringt; daher auch ihre lyrische Bezeichnung als „Erdgürtel“. Thor tötet sie beim Ragnarök, stirbt dann aber durch ihr Gift.

- Mimir: „Der Erinnerer der Weisen“, diesem Riesen gehört eine Quelle unter den Wurzeln Yggdrasills, die Klugheit und Verstand geben soll. Als Odin von dem Wasser trinken möchte, muss er Mimir sein Auge als Pfand geben. Mimir ist ein Rätegeber Odins, der dessen Kopf konserviert hat um von ihm weiter Rat zu bekommen.

- Mjöllnir: Der Hammer Thors, der von den Zwergen Sindri und Brok geschmiedet wurde. Er wird von dem Riesen Thrym gestohlen, Thor und Loki können ihn jedoch durch eine List zurückgewinnen (Thrymlied). Mjöllnir kann Blitze werfen und kehrt, wird er geworfen, wie ein Boomerang zurück. Nach Thors Tod werden seine Söhne Magni und Modi den Hammer erben  
Modi: „Der Zornige“, Sohn von Thor. Zusammen mit seinem Bruder Magni überlebt er das Ragnarök (Snorri).

- Modsognir: Der trefflichste und erste aller Zwerge, der aus Brimirs Blut und Blainns Knochen von den Göttern geschaffen wurde.

- Modgud: Jungfrau, welche die Gjöllbrücke am Gjöll bewacht.

- Muspell: evtl. „Weltende durch Feuer“, bedeutet im Althochdeutschen aber auch „Weltende“. Im Altnordischen ist damit jedoch wohl ein Riese gemeint.

- Muspellsheim: „Welt des Muspell“, bezeichnet den Ort am südlichen Pol des Ginnungagap, an welchem die Hitze ihren Ursprung hat. Muspellsheim ist heute nur in der SnE überliefert

## Nn

- Naglfar/Naglfari: „Nagelschiff, Totenschiff“, das größte aller Schiffe, welches Muspell gehört und zum Ragnarök flott gemacht werden wird. Auf ihm werden die Muspellssöhne in den Kampf gegen die Götter fahren. Naglfar ist aus den ungeschnittenen Nägeln der Toten gebaut und wird laut der Völuspá von Loki, laut der SnE von Hrymnir/Hrym gesteuert.

- Naglfari: Gemahl der Nott, Vater von Aud.

- Nanna: Gemahlin von Balder und Vater von Forseti. Sie bricht bei der Bestattung Balders tot zusammen und wird mit ihm verbrannt. Beide treffen sich im Totenreich wieder.



- Nari /Narfi: Sohn von Loki und Sigyn.
- Nidafjöll: „Dunkle Berge“, ein Gebirge in der Unterwelt
- Nidhögg: „Der hassvoll Schlagende“, ein Drache, der an den Wurzeln der Weltenesche Yggdrasill nagt und die Toten frisst.
- Niflhel: „die dunkle Hel“, war ursprgl. wohl nur eine Steigerung zu Hel und somit ein Teil der Unterwelt, die neunte Welt unter der Erde, die tiefste Hölle. Da es in den Liedern der Edda nicht genannt wird, kann das Wort Snorri Sturluson zugeschrieben werden.
- Niflheim: „die dunkle Welt“, dieser Ort im eisigen Norden, am Ende einer der drei Wurzeln der Weltesche Yggdrasill, besteht in der nordischen Mythologie bereits vor der Weltschöpfung. Hier hat die Kälte ihren Ursprung. Der Ort kann auch mit Niflhel in Verbindung gebracht werden.
- Njörd: Der Gott des Windes, des Meeres und des Feuers. Er ist ein Wane und wurde gegen den Asen Hönir als Geisel ausgetauscht um den Frieden zwischen Asen und Wanen zu garantieren. Seine Frau ist Skadi und kommt aus dem Gebirge, während Njörds Heim Noatun am Meer liegt. Beide trennen sich später zumindest räumlich, weil Njörd das Gebirge leid ist und Skadi von dem Geschrei der Möwen am Strand genervt ist. Seine Kinder sind Freya und Freyr. Njörd wird für den Fischfang und für Glück und gutes Wetter auf See angerufen, außerdem soll er den Menschen Reichtum geben. (Snorri)
- Noatun: „Schiffsplatz“, Ort im Himmel, wo der Ase Njörd wohnt.
- Nörfi/Nafi: Name eines Riesen der in Riesenheim lebte und der Vater der Nott war.
- Nordri: „Norden“, Name des Zwerges, welcher an die nördliche Ecke Ymir's Schädels gesetzt wurde.
- Nornen: Schicksalsgöttinnen, welche über die Menschen entscheiden und zur Geburt erscheinen. Es gibt verschiedene Nornen aus verschiedenen Geschlechtern, Menschen, Zwerge, Alben. Zu den Menschen kommen Urd, Verdandi und Skuld. Snorri gibt an, dass es gute und schlechte Nornen gibt, Gute geben dem Neugeborenen ein gutes Leben, Schlechte entsprechend einem schlechten Leben. Die Nornen sorgen mit dem Wasser aus dem Urdbrunnen, dass die Esche Yggdrasill nicht austrocknet.
- Nott: „Nacht“, Tochter des Riesen Narfi / Nörfi. Sie symbolisiert die Nacht. Snorri beschreibt sie als schwarz und dunkelfarbig. Sie ist die Gemahlin von Naglfari, ihr Sohn ist Aud. Danach war sie mit Anarr verheiratet und hatte mit ihm die Tochter Jörd. Ihr dritter Mann war der Ase Delling, der gemeinsame Sohn hieß Dag. Nott und ihr Sohn werden von Odin /Allvater an den Himmel geschickt. Nott reitet mit ihrem Pferd Hrimfaxi, dessen Schaum jeden Morgen die Erde benetzt. (Snorri)

## Oo

- Od: Gemahl von Freya und Vater von Hnoss. Er geht lange auf Reisen.
- Oddi: Hof in Island, welcher als gebildetes Zentrum Islands im Mittelalter gilt. Hier wurde unter anderem auch Snorri Sturluson erzogen und nicht nur mit einheimischen isländischen Traditionen vertraut gemacht, sondern auch im Sinne der christlich-kontinentalen Lehren erzogen.
- Oddrun: Die Schwester Atlis und Brynhilds. Sie wollte Gunnar heiraten, was beiden jedoch verwehrt wurde. Sie klagt ihr Leid Borgny
- Oddrunargratr: „Oddruns Klage“, ein Klagelied einer unglücklich Liebenden aus den Reihen der eddischen Heldenlieder. Die Haupthandlung ist hier nach Dänemark verlegt, es geht jedoch um die Liebe Oddruns um Gunnar
- Odin: (unter anderem auch: Wotan /Herjann /Fimbultyr/ Hropt Thund/ Hroptatyr /Harbard /Ygg /Hnikarr/ Feng /Fjölnir/Bölwerk genannt): Sohn von Borr und Bestla, seine Gemahlin ist die Göttin Frigg. Er erschuf mit seinen Brüdern die Welt und die Menschen (Snorri). Einer der höchsten Götter der germanischen Mythologie. Ihm gehört das achtbeinige Pferd Sleipnir, seine Raben Huginn und Muninn versorgen ihn mit allen Nachrichten, daher gilt er als allwissend, außerdem sieht es alles von seinem Hochsitz Hlidskjalf aus. Daneben hat er auch noch die Wölfe Geri und Freki und die Ziege

Heidrun, aus deren Euter Met fließt. Walküren bringen ihm die Hälfte der im Kampf gefallenen Krieger, die andere Hälfte bekommt Freya. In der Edda (Das Grimnirlied Str. 46-50) sind noch viele seiner Namen überliefert. Sie alle zeugen von einer Vielzahl seiner Eigenschaften.

- Odrörir: „Der Berauschte“, der Skaldenmet.

- Ólafs saga helga: „Saga von Olaf dem Heiligen“, wird auch „Snorris selbstständige Olafssaga“ genannt. Verfasst um 1230 steht sie in der Tradition der altnordischen Biografien über den Heiligen Olaf, welcher von 1016-1030 König Norwegens war. Snorris Werk sticht hervor, da es sehr lebendig verfasst ist und hingegen der älteren hagiographischen Texte Olaf mehr als Wikinger schildert.

- Ölrun: Eine Walküre, Tochter Kjarrs von Walland (hier handelt es sich offenbar um den König des Frankenlandes) und die Gemahlin von Egill. Sie verlässt ihn nach neun Jahren.

## Pp

- Þriði: „Dritt“, der dritte der drei Könige, welche Gylfi im Gylfaginning erscheinen.

- Prosa Edda: Weitere Bezeichnung der Snorra Edda in Abgrenzung an die Lieder-Edda, welche fast gänzlich im Stabreim verfasst ist. In der Snorra Edda hingegen werden diese und andere Stabreime im Prosatext angeführt.

## Rr

- Ragnarök: Oft übersetzt mit „Weltenende“ oder „Götterschicksal“ bezeichnet es den Kampf zwischen Göttern und Riesen, durch den die Welt verwüstet wird, und fast alle Götter, Riesen und Menschen sterben. Die Beschreibung findet sich in der Völuspá in der Liederreda. Snorri hat sie in Gylfis Täuschung noch erweitert.

- Ragnarsdrápa: „Preisgedicht auf Ragnarr“, das einzige erhaltende Gedicht des ersten bekannten Skalden Bragi enn gamli Boddason. Vermutlich stammt es aus dem 9. Jh. oder vom Ende des 10. Jh.. Es handelt sich hierbei um ein Schildgedicht, in welchem die mythologischen und heroischen Szenen erläutert werden, die auf einem Schild abgebildet sind.

- Ran: Frau des Meeresherrn Ägir. Ihre Töchter sind die Wellen. Ran steht für den Tod auf dem Meer und kümmert sich um die Ertrunkenen.

- Ratatosk: „Bohrer-Zahn“, Name des Eichhörnchens, das in der Esche Yggdrasils lebt. Es fungiert als Überträger von Gehässigkeiten zwischen dem Adler und dem Drachen Nidhögg

- Rati: „Bohrer“, mit ihm bohrt sich Odin in Schlangengestalt in Gunnlöds Höhle.

- Reginn: „Der Mächtige“, Sohn von Hreidmarr, Bruder von Fafnir und Otr. Er stachelt Sigurd dazu an, Fafnir zu töten.

- Ridill: Das Schwert Reginns.

- Rigsmál: „Das Merkgedicht von Rig“, rein äußerlich ist auch dieses Eddalied, welches nicht im Codex Regius überliefert ist, zu den Götterliedern zu zählen, da hier der Gott Heimdall, mit dem Decknamen Rig, im Mittelpunkt der Handlung steht. Diesen Hinweis verdankt man jedoch dem einleitenden Prosatext, im Gedicht selbst lässt nichts auf Heimdall schließen. Inhaltlich handelt es sich dann eher um Wissensdichtung; es werden viele verschiedene Namen genannt und erläutert. Zwar fehlen wohl die letzten Strophen, aber das Rigsmál lässt sich als Erklärung für die Entstehung der mittelalterlichen Ständegesellschaft sehen. Wahrscheinlich ist seine Entstehung für das 13. Jh. anzunehmen, der mythologische Rahmen kann als „notdürftig“ betrachtet werden.

- Rind: Eine Asin. Sie ist die Mutter von Ali /Wali.

## Ss

- Saga: Eine Asin. Ihr Hof heißt Sökkwabekk.
- Sessrumnir: „Sitze-Räumer“, wohl ein Schiff mit vielen Ruderbänken. Bei Snorri Name einer Halle, die Freyja gehört.
- Sibil / Sif: Gemahlin von Thor. Mutter von Ull und mit Thor von Thrud. Sie hatte goldglänzendes Haar, das ihr von Loki abgeschoren wurde. Daraufhin machten ihr die Zwerge einen Haarschopf aus echtem Gold, das wie normales Haar wuchs.
- Sigarr. Ein Bote, den Helgi zu Swawa schickt, damit sie ihn noch sehen kann, bevor er stirbt.
- Siggeir: Ein König. Er heiratet Signey von den Wölsungen und tötet später deren Vater und ihrer Brüder. Wird dann von dem letzten Bruder Sigmund und dessen Sohn Sinfjötli getötet.
- Sigmund / Ylfinge: Der Sohn von Wölsung, Vater von Sigurd und (in späterer Dichtung) auch von Helgi. Seine Zwillingschwester Signey bekommt von ihm unter einem Zauber einen Sohn. Gemeinsam rächen sie damit den Tod Wölsungs. Später heiratet er Hjördis.
- Signey: Zwillingschwester von Sigmund, Tochter von Wölsung und Ehefrau wider Willen von König
- Siggeir, der ihren Vater und einige ihrer Brüder tötet. Zusammen mit ihrem Bruder hat sie den Sohn
- Sinfjötli.
- Sigdrifa: Eine Walküre, die von Odin bestraft wurde, weil sie andere Krieger fällte, als er ausgewählt hatte. Sie wurde mit Schlaf bestraft. Erst Sigurd weckt sie, indem er ihre Rüstung durchschneidet.
- Sigdrifomál: „Lied von Sigdrifa“, dritter Teil der eddischen Heldenlieder, die von der Jugend Sigurds handeln. Es ist nur noch fragmentarisch überliefert, der Schluss ist verschollen.
- Sigrlinn: Tochter von König Swafnir. Sie war sehr schön und sie wurde von König Hjóward umworben. Mit ihm hatte sie Helgi als Sohn.
- Sigrun: „Sieg rune“, Tochter von Högni, sie ist eine Walküre. Sie wird die Gemahlin Helgis und stirbt später aus Kummer wegen des Todes Helgis. Hödbrodd verlobt sich mit ihr, ohne ihr Wissen.
- Sigurd: Sohn von Sigmund und Hjördis. Er tötet den Drachen Fafnir und heiratet erst die Brynhild, später Gudrun. Er wird von Brynhild erstochen. Sein deutsches Pendant ist Siegfried, der Held der Nibelungensage. Der Geschichte um Sigurd, Gudrun, Brynhild und deren Brüdern ist der größte Teil der Heldenlieder gewidmet.
- Sigurd-Lieder: Bezeichnung für die verschiedenen nordischen Heldenlieder, in welchen es um Sigurd geht. Sie gehören mit zu den beliebtesten Dichtungen der mittelalterlichen Welt und ist auch in zahlreichen Prosawerken überliefert.
- Sigurdarkvida Fafnisbana fyrsta edha Gripisspa: „Erstes Lied von Sigurd dem Fafnirstöter oder Gripirs Weissagung“, ist das erste der Sigurdlieder in der Älteren Edda. Dieses, in konzentrierter und in sich geschlossener Dialogform verfasste Heldenlied entwirft ein sehr umfassendes Lebensbild des Sigurds. Es beruht offensichtlich auf älteren Liedern.
- Sigurdarkvida Fafnisbanan önnur, Reginsmál: „Das andere (zweite) Lied von Sigurd dem Fafnirstöter, Lied von Regin“, in diesem Sigurdlied ist die Jugend des Helden thematisiert. Das Lied bedient sich überwiegend der Dialogform, es gibt jedoch eine Menge Prosaeinschübe, Motive aus Götter- und Heldensagen werden wild gemischt.
- Sigurdarkvida in skamma: „Kurzes Sigurdlied, Jüngerer Sigurdlied“, in diesem Heldenlied aus der Älteren Edda wird in 71 Strophen vom Schicksal Sigurds berichtet; im Mittelpunkt steht jedoch die Darstellung der Brynhild
- Sigyn: Gemahlin Lokis. Während er an den Felsen gekettet ist und eine Schlange Gift auf ihn tropfen

lässt, fängt sie das Gift mit einer Schale auf. Wenn sie die Schale leert und das Gift auf Loki trifft, dann zerrt er so stark an den Fesseln, dass die Erde erbebt.

- Silfrintop: „Silbermähne“, Name eines Götterpferdes.

- Sinfjötllalok: „Sinfjötills Ende“, ein kurzes Prosastück der Heldenlieder, welches direkt zu den Nibelungensage überleitet

- Sinfjötli: Sohn von Sigmund und dessen Schwester Signey. Gemeinsam mit seinem Vater tötet

- Sinfjötli Siggeir, den Ehemann seiner Mutter. Außerdem erschlug er den Bruder seiner Stiefmutter Borghild wegen einer Frau. Daraufhin vergiftete Borghild ihn.

- Sinir: „Der Sehnige“, Name eines Götterpferdes.

- Sjöfn: Eine Liebesgöttin. Sie ist dafür zuständig, dass sich die Menschen verlieben.

- Skadi: Tochter des Riesen Thjasi, Gemahlin Njörds. Sie kommt aus dem Gebirge Thrymheim und zieht nach kurzer Zeit dorthin zurück, weil sie nicht am Meer in Njörds Heim Noatun leben will.

- Skalden: „Dichter“, höfische skandinavische Dichter des Mittelalters.

- Skaldendichtung; Skaldik: Kunstform, welche von den Skalden betrieben wurde. Sie wurde vorgetragen (nicht gesungen) oder niedergeschrieben. Ab dem 10. Jh. vermischten sich in ihr heidnische, christliche und mythologische Elemente.

- Skaldenmet: Met, welcher aus Kwasirs Blut gebraut wird und die Gabe der Dichtkunst verleiht.

- Skáldskápmál: „Lehre von der Dichtersprache, Sprache der Dichtkunst“. Zweiter Abschnitt der SnE in welcher vor allen Dingen die Kenningar in 88 Kapiteln beschrieben und erläutert werden. Zu ihnen werden zahlreiche Beispiele verschiedener Skaldendichtungen (insg. 411 Strophen) aus dem 9. bis in das 12. Jh. gegeben, so dass ein Verzeichnis poetischer Synonyme entstanden ist. Zu beachten ist hierbei, dass sowohl heidnische als auch christliche Inhalte aufgelistet sind. Neben dem wichtigen Quellenwert für die germanische Mythologie ist diese Verslehre vor allen Dingen ein Zeugnis für Skaldenstrophen, die ansonsten nicht überliefert wären.

- Skeidbrimir: evtl. „Der im Wettlauf strahlende“, Name eines Götterpferdes.

- Skidbladnir: Schiff des Asen Freyr, das von Zwergen gebaut wurde. Es ist das schönste aller Schiffe, hat immer guten Wind und alle Asen haben in Skidbladnir voll bewaffnet Platz.

- Skinfaxi: „Lichtpferd“, Pferd des Dags.

- Skirnir: ein Knecht Freyrs, der die Fessel Gleipnir von der Zwergen holte und sie den Asen brachte und für Freyr um Gerd warb

- Skírnisfö: „Das Skirnirlied, Skirnirs Fahrt“, diese Götterlied aus der Edda hebt sich dadurch von den anderen ab, dass es über die Götterfamilie der Wanen handelt und nicht wie sonst, bei den Asen spielt. Auch wird hier kein mythologisches Wissen weitergegeben, sondern erzählt die Geschichte der Werbung des Freyrs um die Riesin Gerd; es endet mit Freyrs Klagen über die Dauer des Wartens, bis er seine Auserwählte endlich sehen kann. In seinem Ton erinnert das Lied an hochmittelalterliche Liebeslyrik, was eine jüngere Datierung in das 13. Jh. plausibel erscheinen lässt. Die Rolle des Fruchtbarkeitsgotts Freyr verweist jedoch auf einen alten Mythos der „Heiligen Hochzeit“ zwischen einem Himmelsgott und einer Erdgöttin.

- Skoll: „Spott“, der Wolf, der hinter Sols Wagen herläuft und sie zu packen versucht. Somit wird erklärt, warum die Sonne so schnell über den Himmel fährt.

- Skuld: „Schicksal, Schuld“, Name einer Norne. Sie entscheidet zusammen mit den Nornen Werdandi und Urd über die Lebenszeit der Menschen.

- Slagfid: Sohn eines Königs. Seine Brüder waren Egill und Wölund. Er nahm sich die Walküre Hladgud Swanhwit zur Frau die ihn nach acht Jahren verließ. Daraufhin ging er nach Süden, um sie

zu suchen.

- Sleipnir: „Der Dahingleitende“, das achtbeinige Pferd Odins, welches graues Fell hat und das beste aller Götterpferde ist. Laut Snorri soll Loki es zusammen mit dem Riesenpferd Swadilfari gezeugt haben.
- Slid: „Gefährlich“, Name eines Flusses, die aus der Quelle Hwergelmir entspringen.
- Snorri Sturluson: \* 1179 in Hvamm (Westisland) - + 23.09.1241 auf Reykjaholt. Snorri war ein berühmter Autor, Dichter, Historiker und Politiker und stammte aus dem angesehenen Geschlecht der Sturlungar. Er stand in engem Kontakt mit dem norwegischen Königshaus.
- Snotra: „Die Kluge“, Eine Asin, die als sehr weise und gesittet gilt.
- Sökkwabekk: „Gesunkene Bank“, Hof im Götterhimmel, auf welchem Odin zusammen mit Sage Met aus goldenen Bechern trinkt.
- Sol: „Sonne“, Tochter des Menschen Mundilfari. Dieser gibt seine Tochter Glen zur Frau, was die Götter als Anmaßung sahen und verbannten Sol an den Himmel. Dort treibt sie die Pferde Arwak und Alswid an, die den Sonnenwagen ziehen. (Snorri) Die Sonne wird von den Wölfen Skoll und Hati begleitet. Sol wird von Snorri auch zu den Asinnen gezählt.
- Stabreim, Alliteration: Gleichklang des Anlauts der Reimwörter. Hierbei können alle Vokale aufeinander staben. Diese Reimform ist eines der wesentlichen Merkmale der altnordischen Dichtung. Viele eddische Verse weisen durchweg den Stabreim auf.
- Solarliod: „Sonnenlied“, es wird mit zu den eddischen Heldenliedern gezählt, ist aber religiösen Inhalts, die Sonne steht für Christus. In mehreren Abschnitten belehrt ein Toter seinen Sohn in Gleichnissen, mit Ratschlägen und der Beschreibung des Lebens des Vaters sowie dem der Sünder.
- Starkad: Sohn von Granmarr, Bruder von Hödbrodd und Gudmund. Es ist aber auch der Name eines Riesen, welcher von Thor erschlagen wurde. Dies ist jedoch nur in einem isländischen Liedfragment aus dem 10. Jh. überliefert
- Sturlungar: Mächtige Familie aus dem mittelalterlichen Island des 12. und 13. Jh.. Sie gehörten zu den Häuptlingsoligarchien und übten auf der Insel die Macht aus.
- Sudri: „Süden“, Name des Zwerges, welcher an die südliche Ecke Ymirs Schädels gesetzt wurde. Sumarr: „Sommer“, Sohn von Swasud. Er repräsentiert bei Snorri den Sommer, seine Familie hat ein angenehmes Wesen.
- Surt/Sutr/Surtur: „der Schwarze“, ein Feuerriese, der den zukünftigen Weltuntergang mit seinem in Flammen stehenden Schwert entfachen und die Welt verbrennen wird.
- Suttung, Fjalarr: „Vom Trank beschwert“, ein Riese, dem Odin den Skaldenmet raubt.
- Swadilfari: „der eine unglückliche Fahrt Machende“, mit diesem Hengst zeugte Loki, verwandelt in eine Stute, den Hengst Sleipnir. In der SnE ist Swadilfari das Pferd des Baumeisters von Asgard.
- Swafnir: Vater von Sigrlinn und König vom Swawaland. Er wird von Hrodmar getötet.
- Swanhild: Die Tochter von Sigurd und Gudrun. Sie wächst bei ihrer Mutter am Hofe des dänischen Königs auf. Sie wird von ihrem Ehemann König Jörmunrek getötet, weil er dachte, dass sie ein Verhältnis mit seinem Sohn hätte.
- Swasud: Vater von Sumarr.
- Swawa: Tochter von König Eylimi und eine Walküre in die sich Helgi Hjörwardssohn verliebt. Sie schützt ihn in den Schlachten.
- Swipdag: etwa „der plötzlich hereinbrechende Tag“, Held des Eddaliedes Svipdágsmál aus dem 13. Jh.. Bei Snorri wird er als ein Nachfahre Odins mit dem richtigen Namen „Svedberg“ bezeichnet.

- Swipdag blindi: „der blinde Swipdag“, einer der Decknamen Odins in der Ynglinga saga, er gehört zum Odinsnamen „Svipall“.
- Swöl: „Die Kühle“, Name eines der Flüsse, die aus der Quelle Hwergelmir entspringen
- Swöl: „Der Kühle“, Name des Schildes, das sich vor der Sonne befindet und ohne das die ganze Welt verbrennen würde
- Sylg: „Verschlinger“, Name eines Flusses, die aus der Quelle Hwergelmir entspringen.
- Syn: „Sau“, eine Göttin. Sie bewacht die Türen der Halle und schützt sie vor Eindringlingen. Auf dem Thing wehrt sie Klagen ab.

## Tt

- Tanngnjost und Tanngrsnir: „Zähneknirscher und Zähneknirschen“, die Ziegenböcke, die den Wagen Thors ziehen.
- Thjalfi: Thors Diener, welcher am frühesten als Thors Kampfgefährte im 10. Jh. in der Skaldendichtung erwähnt wird. Die etymologische Herkunft des Namens wirft bis heute noch Fragen auf.
- Thjasi: Ein Riese, dessen Augen als Sterne von Odin in den Himmel geworfen werden.
- Thökk: „Dank, Freude“, Riesein die sich weigert, um Baldrs Tod zu weinen und somit seine Rückkehr aus Hel verhindert. Die Vermutung, dass sie in Wirklichkeit der verwandelte Loki war, wird in der SnE geäußert.
- Thor /Tror /Asenthor /Ökuthor /Donar: Der Sohn von Jörd und Odin. Er wird von Snorri als der herausragende und stärkste aller Götter bezeichnet. Er herrscht über das Land Trudheim oder Trudwang und seine Halle Bilskirnir hat 540 Räume (Grimnirs Lied). Thor hat zwei Böcke mit Namen Tanngnjost und Tanngrsnir, die seinen Wagen ziehen. Außerdem hat er den Hammer Mjöllnir, einen Kraftgürtel und Eisenhandschuhe. Thor stirbt beim Ragnarök, durch das Gift der Midgardschlange (Völuspá). Seine Söhne heißen Modi und Magni.
- Thrud: „Kraft, Frau“, die Tochter von Thor und Sif. Sie steht für Kraft. Der Zwerg Alviss hält um ihre Hand an. Thor befragt ihn daraufhin die ganze Nacht, bis der erste Sonnenstrahl den Zwerg in Stein verwandelt.
- Thrudwang: „Kraft-Heim“, Name des Reiches, über das Thor herrscht. Hier steht auch die Halle Bilskirnir.
- Thrymskvida, Hamarsheimt: „Das Thrym-Lied, Die Heimholung des Hammers“, ein mythologisches Eddalied, das zu den Götterschwänken gerechnet werden kann. In 32 Strophen wird in durchaus komisch-derber Dichtung erzählt, wie Thors Hammer Mjöllnir zurückgeholt wird, welcher ihm vom Riesen Thrymr gestohlen wurde. Da diese Thematik nicht weiter überliefert ist, kann als Entstehungszeit wohl die jüngere Zeit bis in das 13. Jh. angenommen werden.
- Thul: altnordisch für Dichter, Redner.
- Thulur: „Wortreihe“, Merkversreihen, Listen von poetischen Synonymen, mythologischen Namen, Ortsnamen etc. Ursprgl. wurden sie nur mündlich tradiert und dienten der Weitergabe poetologischen Wissens. Die in der SnE enthaltenen Synonymlisten werden zu den Thulur gezählt.
- Thund: evtl. „Der Tosende“, ein Fluss in der Nähe Walhalls.
- Thwiti: „Schläger“, Stein, an welchen die Götter als Pflock für das Seil verwendeten, mit welchem der Fenriswolf unter der Erde festgehalten wird.
- Tyr: Eine Ase. Er wird als sehr mutig und klug bezeichnet und soll den Sieg in einer Schlacht

bestimmen und wir daher von Kriegeren vor der Schlacht angerufen, er gilt nicht als Friedensstifter. Er ist einarmig, da sein Arm von Fenrir verschlungen wurde, als dieser von den Göttern gefesselt wurde.

## Uu

- Ull: Sohn von Sif und Stiefsohn von Thor. Er ist der beste Bogenschütze und Skiläufer, außerdem ein guter Zweikämpfer und soll sehr schön sein. Snorri rät Zweikämpfern, ihn anzurufen.

- Urd: "Schicksal, Schuld", Name einer Norne. Sie entscheidet zusammen mit den Nornen Werdandi und Skuld über die Lebenszeit der Menschen.

- Urdbrunnen/ Urds Brunnen: „Schicksalsbrunnen“, Quelle über einer Wurzel von Yggdrasill. Hier halten die Götter ihre Beratungen ab und die Nornen leben dort.

- Utgard: „Außenwelt“, bezeichnet in der nordischen Kosmologie den Raum außerhalb der Welt, die von Göttern und Menschen bewohnt wird. Hier leben die Riesen und Dämonen.

- Utgardloki; in der SnE auch Skrymir: Name eines Riesen, welchen Thor auf einer seiner Reisen aufsucht. Dort misst er sich in verschiedenen Wettkämpfen, in denen er jedes Mal unterliegt. Diese entpuppen sich später jedoch alle als Sinnestäuschungen. Die Namensschöpfung aus der Dämonisierung Lokis ist eine jüngere. Hierbei dürfte es sich um einen jüngeren Mythos handeln, welcher in der SnE noch mit Märchenelementen versetzt ist. Ein Äquivalent dazu findet sich in der russischen Volkserzählung und in ossetischen Sagen.

## Vv

- Vafthrudnismál: „Das Wafthrudnirlied“, ein Dialoggedicht der Götterlieder aus der Älteren Edda, in welchem in 55 Strophen mythologisches Wissen vermittelt wird. Es gilt als Hauptvertreter dieser Wissensdichtung. Eine genaue Datierung ist kaum möglich, als wahrscheinlich angesehen wird das Ende des 10. Jh, oder das 12./13. Jh. Snorri Sturluson hat es ausgiebig als Quelle für seine mythologischen Darstellungen genutzt

- Völuspá: „Die Weissagung der Seherin“, das erste und berühmteste Lied des Codex Regius der Götterlieder der Edda. Entstanden ist es wahrscheinlich um 1000, sein Autor ist nicht bekannt und der Titel „Vsp“ ist nur aus der SnE bekannt. Mit der Überlieferung aus [R] und der Hauksbók hat das Lied 66 Strophen. In einem Monolog breitet eine Völva, von Odin gefragt, das mythologische Wissen über die germanischen Götter und Weltvorstellungen, von der Schöpfung, dem Weltuntergang und der Wiederauferstehung der Welt, aus.

- Völundarkvida: „Das Lied von Wölundur“, das erste der Heldenlieder der Edda. Es handelt von der Schwanenmädchenfabel und wird durch einen Abschnitt in Prosa eingeleitet

- Völva: „Stabträgerin, Wahrsagerin, Seherin“, altnordische Bezeichnung für Seherin. In vielen Sagas tritt sie als Zauberin auf.

## Ww

- Waberlohe: Ein sagenhafte Wall aus Flammen. In der Heldendichtung umschließt er einen Jungfrauenwohnsitz. Der Waberlohe ist keine genuin germanische Vorstellung und stammt ursprgl. wohl aus der gelehrten mittelalterlichen Literatur; hier gibt es einen Flammenwall, welcher das Paradies umschließt (vgl. hierzu auch Isidor von Sevilla)

- Wafthrudnir; „der kräftig Verwickelnde“, ein weiser Riese, welcher von Odin im Vafthrudnismál (Das Lied von Wafthrudnir) zum Wissenswettstreit aufgefordert wird. Odin gewinnt den Kampf durch die Frage, was er dem sterbenden Baldr in sein Ohr flüstern würde; eine Frage, welche der Riese nicht beantworten kann.

- Walaskjalf: Großer Hof im Himmel, welcher Odin gehört. Er wurde von den Göttern gebaut, sein Dach ist aus reinstem Silber. In seiner Halle steht Hlidskjalf, der Hochsitz Odins.

- Walküren: „die Gefallenen Auswählenden“, Wesen mit überirdischen und schicksalsbestimmenden Fähigkeiten, die im Dienste Odins stehen und die gefallenen Krieger nach Walhall bringen. Die Walküren können auch in die Schlacht eingreifen und somit ihren Lauf verändern. Walküren können von Menschen geliebt, aber auch gehasst werden. Sie treten in der germanischen Mythologie in den verschiedensten Götter- und Heldenliedern auf, werden aber auch in der SnE erwähnt.
- Walhall, Walhalla: „Halle der Gefangenen“ ist der Wohnsitz Odins in Asgard, in welchen die im Kampf gefallenen Krieger einziehen und auf das Weltenende warten. Walhall dient auch der Vorstellung als „Kriegerparadies“: Tagsüber wird miteinander gekämpft, abends ausgelassen gefeiert.
- Waltier: Ein mythisches Tier, welches die Leichen der Gefallenen frisst. So wird auch der Fenriswolf bezeichnet.
- Wanen/Vanen: die zweite mächtige Götterfamilie der nordischen Mythologie. Zu den Wanen zählen vor allen Dingen die Fruchtbarkeitsgötter, welche von der bäuerlichen Gesellschaft, Seefahrern und Fischern verehrt wurden. Nach dem sog. Wanenkrieg söhnten sie sich mit den Asen aus, es kam zu einer Verschmelzung der beiden Göttergeschlechter.
- War: Eine Asin. Sie achtet darauf, dass Eide und Schwüre eingehalten werden und bestraft die Eidbrecher.
- We: Bruder Odins und Wilis, Sohn von Borr und Bestla. Er erschuf zusammen mit seinen Brüdern aus dem Riesen Ymir die Welt und die ersten Menschen (Snorri).
- Wedrfölnir: Name des Habichts, der zwischen den Augen des Adlers sitzt, welcher in den Ästen von Yggdrasill lebt.
- Werdandi: „Gegenwart“, Name einer Norne, Sie entscheidet zusammen mit den Nornen Urd und Skuld über die Lebenszeit der Menschen.
- Westri: Name des Zwerges, welcher an die westliche Ecke Ymirs Schädels gesetzt wurde.
- Wet: Sohn von Windljoni. Er repräsentiert bei Snorri den Winter, seine Familie wird als kalthertzig bezeichnet.
- Wid: Name eines Flusses, die aus der Quelle Hwergelmir entspringen.
- Widarr: Der Ase wird als sehr schweigsam beschrieben. Auch er ist sehr stark. Er trägt einen starken Schuh, mit dem er beim Ragnarök die Midgardschlange tötet.
- Widblainn: Dritter Himmel, der über dem zweiten Himmel Andlang existieren soll.
- Wigrid: „Wo der Kampf wogt“, die große Ebene, auf der das Ragnarök stattfindet.
- Wili: Bruder Odins und Wes, Sohn von Borr und Bestla. Er erschuf zusammen mit seinen Brüdern aus dem Riesen Ymir die Welt und die ersten Menschen (Snorri).
- Windljoni/Winswal: Sohn von Wasad, Vater von Wet.
- Wölsung: Ein Hunnenkönig, dessen Vorfahren auf Odin zurückgehen sollen. Er begründet das Geschlecht der Wölsungen
- Wölund: Sohn eines Königs. Seine Brüder waren Slagfid und Egill. Seine Frau war Herwör Alwit, eine Walküre, die ihn nach acht Jahren verließ. Im Gegensatz zu seinen Brüdern suchte er seine Frau nicht, sondern wartete auf sie. Er ist ein sehr guter Goldschmied gewesen, was die Aufmerksamkeit des Königs Nidud auf ihn lenkte, der ihn einsperrte, lähmte und zwang, ihm Schmuck zu schmieden. Wölund rächte sich, indem er dessen Söhne tötete. Danach floh er mit Flügeln von der Insel, auf der er gefangen gehalten wurde. Seine Geschichte ist das Wölungslied.
- Wör: Eine Göttin, die sehr klug ist und der, durch ihre Fragen nichts verborgen bleibt.



## Yy

- Yggdrasils: „Odins Pferd“, Weltenbaum oder Weltesche der germanischen Mythologie. Ihre Wurzeln erstrecken sich nach drei Seiten über die ganze Welt und unter ihnen wohnen die Menschen sowie die Riesen. Auch das Totenreich liegt unter einer Wurzel. Ihre Zweige erstrecken sich über die ganze Welt und bis in den Himmel. Laut der SnE dehnt sich die eine Wurzel bis zu den Asen aus, die andere Hrimthursen, wo vormals Ginnungagap lag. Hier befindet sich Mimirs Brunnen, in dem Weisheit und Verstand liegen. Die dritte Wurzel reicht bis nach Niflheim. Unter der ihr liegt Hwergelmir und der Drache Nidhögg verletzt sie, in dem er an ihr nagt.

- Ylg: „Wölfin“, Name eines Flusses, die aus der Quelle Hwergelmir entspringen.

- Ymir/Augelmir: „Zwilling, Zwitter“, sechsköpfiger Riese, welcher durch das Zusammenspiel von Hitze und Kälte im Ginnungagap entstanden ist. Aus seinem Körper wird in der heidnischen Schöpfungsmythologie die Erde geschaffen. Die Götter Odin, Wili und We erschlagen ihn setzen seinen Körper in die Mitte von Ginnungagap; aus seinem Blut wurde das Meer, seinem Fleisch die Erde, seinen Knochen die Berge, seinen Zähne und Knochensplittern das Geröll, seinem Schädel der Himmel, seinen Haaren die Bäume, seinem Gehirn die Wolken und aus seinen Augenbrauen die Welt, welche die Menschen bevölkern würden. Ymir gilt auch als Stammvater der Zwerge. Aus seinen Achseln und unter seinen Füßen zeugte er die Frostriesen.

- Ynglinga saga: „Saga über die Ynglinge“. So wird der erste Teil der Heimskringla von Snorri Sturluson bezeichnet. In ihr wird die sagenhafte Vorgeschichte Skandinaviens sowie der schwedischen Ynglingerkönige beschrieben. Als Vorlage hat hier sicher mit das berühmte Ynglingatal („Gedicht über die Ynglinge“) des Þjóðólfr ór Hvini gedient.

## Zz

- Zaunreiterinnen: Leid und Übel bringende Hexen, von denen man annimmt, dass sie auf Hofdächern sitzen